Schule für Ergotherapie Biel

Ausbildungsdokumentation 1995/1996

der Schule für Ergotherapie Biel

August 2007

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Übersicht Praktikumsstellen am Beispiel eines Kurses 6

Stundentafel 7

Unterrichtsfächer 8

Medizinische und sozialwissenschaftliche Grundlagen
Grundlagen I

Anatomie/Physiologie 8
Bewegungslehre/Bewegungstherapeutische Grundlagen 12
Innere Medizin 14
Neurologie 16
Orthopädie/Traumatologie/Handchirurgie 18
Rheumatologie 20
Geriatrie 22
Pädiatrie 24
Psychiatrie 26
Psychologie 28
Entwicklung im Kindes- und Erwachsenenalter 30
Pädagogik/Sonderpädagogik 32

Werkfächer und ausdrucksorientierte Grundlagen
Grundlagen II

Körpererfahrung und Bewegung 34
Fächergruppe Werken 1 36
Holzbearbeitung/Metallarbeiten 36
Modellieren 38
Papier + Kartonarbeiten 40
Fächergruppe Werken 2 42
Flechten 42
Textiles Werken (inkl. Weben und Leder) 44
Bildnerisches Gestalten 46
Spiel/spielerische Aktivitäten/Gruppenaktivitäten 48
Musizieren 50
Festgestaltung 52

Grundlagen Gesundheitswesen
Grundlagen III

Behindertenfragen 54
Arbeiten im Gesundheitswesen 56
Sozialversicherungen 58
Rechtslehre 60

Kursbegleitung/ Ausbildungsorganisation

Einführung in die Ausbildung 62
Terminologie 64
Arbeitstechniken 66
Kursbegleitung 68
Klassentreff 70

Ergotherapie Methodik: Bereichübergreifende Grundlagen (ET Methodik I)

Berufskunde 72
Gesprächsführung 74
Soziometrie/Rollenspiel 76
Arbeit in Gruppen 78
Beobachtung 80
Handlungsanalyse 82
Aktivitäten des täglichen Lebens/Selbsthilfe 84
Ergonomische Grundlagen 86
Hilfsmittel/Adaptationen 88
Schienenherstellung
90
Berufsrelevante Therapie-Konzepte und Methoden 92

Ergotherapie Methodik: Bereichspezifische Grundlagen (ET Methodik II)

Ergotherapie Physiatrie 94
Ergotherapie Neurologie 94
Ergotherapie Rheumatologie 96
Ergotherapie Orthopädie/Traumatologie 98
Integration 100

Ergotherapie Geriatrie 102
Grundlagen und Krankheitsbilder 102
Betagtennachmittage 104
Integration 106

Ergotherapie Pädiatrie 108
Grundlagen und Krankheitsbilder 108
Integration 110

Ergotherapie Psychiatrie 112
Grundlagen und Krankheitsbilder 112
Integration 114

Praktikumsberichte 116

Diplomarbeit 118

Praktika 120

Einleitung

Die vorliegende Ausbildungsdokumentation vermittelt Einblick in Organisation, Ausbildungskonzept, Zielsetzungen, Unterrichtsprogramm und die zeitliche Struktur der Ausbildung an der Schule für Ergotherapie Biel.
Der Ablaufplan der Ausbildung und eine Liste der Praktikumsstellen eines Kurses geben eine erste Übersicht über Inhalte und Organisation der Ausbildung als Ganzes.
Den Hauptteil der Dokumentation bilden detaillierte Beschreibungen der einzelnen Unterrichtsfächer. Sie orientieren vor allem über die wichtigsten Zielsetzungen und Inhalte der jeweiligen Lehrveranstaltungen. Sie enthalten auch Angaben zu den Stundenzahlen, zum Zeitpunkt des Unterrichts während der Ausbildung, zu den Prüfungen und Hinweise zur Koordination mit angrenzenden Fächern bzw. Fächergruppen.

Die Institution

Die Trägerschaft der Schule ist der "Verein Schule für Ergotherapie Biel", ein politisch und konfessionell neutraler Verein im Sinne von Art. 60ff ZGB. Die Schule ist von der Gesundheitsdirektion des Kantons Bern und vom Bundesamt für Sozialversicherung als Ausbildungsstätte für Fachpersonal im Gesundheitswesen anerkannt.
Die Finanzierung der Schule erfolgt durch Beiträge des Kantons Bern und des Bundesamtes für Sozialversicherungen sowie durch die Betriebskostenbeiträge der Wohnsitzkantone ausserkantonaler Studierender und Schulgebühren.

Das Ausbildungskonzept

Die Schule für Ergotherapie Biel bietet eine Grundausbildung an, die den Ausbildungsrichtlinien des ErgotherapeutInnen-Verbandes-Schweiz und der World Federation of Occupational Therapists entspricht.
Ziel der Ergotherapie ist es, durch Krankheit oder Behinderung in ihrer Handlungsfähigkeit beeinträchtigte Menschen zu unterstützen und zu deren Erhaltung und Verbesserung beizutragen. Die Ausbildung orientiert sich an diesem Auftrag und trägt wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung.

Die theoretische und praktische Ausbildung umfasst die ergotherapeutische Arbeit mit

- Patienten aller Altersstufen
- Patienten mit physischen und psychischen Krankheiten und Behinderungen
- Patienten mit akuten oder chronischen Krankheiten und Behinderungen

Die Ausbildung schliesst mit einem Diplom ab, das die Absolventinnen und Absolventen dazu berechtigt, in allen Anwendungsgebieten der Ergotherapie und in den verschiedensten Institutionen des Gesundheits-, Fürsorge- und Erziehungswesens in der Schweiz und im Ausland zu arbeiten.

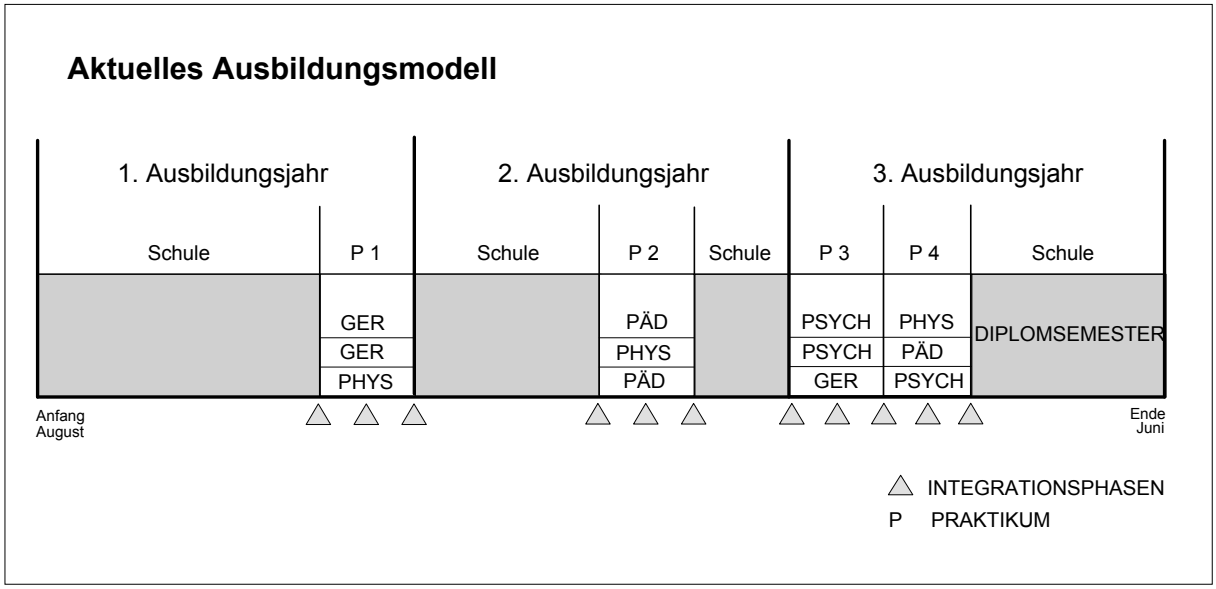
Ausbildungsziele

Die Studierenden erwerben die für die Ausübung des Berufes erforderlichen Grundkenntnisse und Fähigkeiten in medizinischen und sozialwissenschaftlichen Fächern sowie im handwerklich-kreativen und gestalterischen Bereich.
Die Studierenden lernen Gesetzmässigkeiten menschlichen Handelns kennen und Handlungs-analysen durchzuführen. Sie setzen sich intensiv mit der Vielfalt personaler und situativer Handlungsbedingungen auseinander.
Die Studierenden lernen, Fähigkeiten und Schwierigkeiten eines Patienten zu beobachten, zu erfassen und die für die Ergotherapie relevanten Probleme zu formulieren.
Sie lernen Behandlungsziele und Behandlungspläne zu erstellen.
Indem sie in Schule und Praktika Prinzipien, Mittel, Methoden und Techniken der Ergotherapie kennen lernen, erwerben sie zunehmend Fähigkeiten zur selbständigen Durchführung von Behandlungen in den verschiedenen Anwendungsgebieten der Ergotherapie.

Sie lernen, Verlaufsprotokolle und Berichte zu erstellen und die Ergebnisse von Behandlungen zu evaluieren.
Die Studierenden lernen sich als Person und im Umgang mit anderen Menschen zu reflektieren.
In den Praktika erleben sie sich in der therapeutischen Arbeit mit Patienten und in der vielseitigen Kooperation in einem Team. Die besondere Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit im Gesundheits- und Sozialbereich wird in der praktischen Ausbildung erfahren und am Ende der Ausbildung reflektiert und in theoretische Zusammenhänge gestellt.
Die Studierenden lernen ihre Arbeit im Team zu vertreten und über den eigenen Beruf zu informieren.
Sie kennen die Bedeutung permanenter Fort- und Weiterbildung für die kompetente Ausübung ihres Berufes.

Organisation der Ausbildung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre. Sie umfasst 12 Quartale, wovon 8 Quartale an der Schule und 4 Quartale in der Praxis stattfinden. Insgesamt umfasst die Ausbildung 85 Wochen in der Schule und 44 Wochen in den Praktika.
Charakteristisch für das aktuelle Ausbildungsmodell ist der ausgewogene Wechsel zwischen den Unterrichtsphasen an der Schule und den vier Praktika. Die Ausbildungsstruktur des sogenannten "MODELL 88" wurde gemeinsam mit den Schulen für Ergotherapie Lausanne und Zürich erarbeitet und 1988 an allen drei Ausbildungsstätten eingeführt.
Aus dem Wechsel Schule/Praktika resultiert ein methodisch-didaktischer Aufbau, der inhaltliche Schwerpunkte ermöglicht. Die zeitliche Struktur der Ausbildung erlaubt zudem regelmässige, praxisbezogene Integrationsveranstaltungen an der Schule. Studierende, die gleichzeitig in demselben Fachbereich ihr Praktikum machen, arbeiten während dieser Integrationphasen in Kleingruppen mit den zuständigen DozentInnen an Beispielen und Erfahrungen der eigenen praktischen Arbeit. Diese Lehrveranstaltungen finden jeweils vor, während und nach den Praktika statt. Sie bilden wichtige Brücken zwischen Schule und Praxis.



Die praktische Ausbildung erfolgt am Praktikumsort. Unter fachlicher Anleitung erfahrener ErgotherapeutInnen absolvieren die Studierenden je vier Praktika in verschiedenen Anwendungsgebieten der Ergotherapie. Die Praktikumsorte befinden sich vorwiegend in der deutschsprachigen Schweiz.
Jährlich benötigt die Schule 80 Praktikumsstellen in den verschiedensten Institutionen des Gesundheitswesen. Sie werden von der Schule organisiert.

Übersicht Praktikumsstellen

am Beispiel eines Kurses

Stud.	1. Praktikum	2. Praktikum	3. Praktikum	4. Praktikum
A	Gemeindespital Riehen	Stiftung Rodtegg Luzern	Psych. Klinik Königsfelden	Inselspital Bern/Handchirugie
B	Tiefenauspital Bern	Schulheim Mätteli M'buchsee	Kantonsspital Basel, Abt. C	Psych. Klinik Königsfelden
C	Kreisspital Bülach	Kantonsspital Liestal	Soz.Psych. Tagesklinik Zürich	Schulheim Aarhus Gümligen
D	Regionalspital Biel	Schulheim Aarhus Gümligen	Krankenheim Wildkon Zürich	Psych. Tagesklinik Biel
E	Orth.päd. Klinik Balgrist Zürich	Kinderpsych. Dienst Weinfelden	Reg. Krankenheim Baden	Psych. Univ. Poliklinik Bern
F	Wohnheim Rossfeld	Kantonsspital Basel Abt. A	Psych. Klinik St. Urban	ET-Z. SRK Stans/Sarnen
G	Spital Wädenswil	CP-Behandlungsstelle Winterthur	Psych. Klinik Wil	ET-Zentr. SRK Winterthur
H	Tagesklinik Pfleg. Schule Zürich	ET-Zentrum SRK Liestal	Chrairhof Lommis	ET-Zentr. SRK Thun
J	Maison de Vessy / Vessy	Limmatspital Schlieren	Psych. Uni. Klinik Burghölzli Zürich	CP-Schule St. Gallen
K	Bezirksspital Dielsdorf	Schulheim Kronbühl	Kant.spital/Psych. Zentr. Luzern	Klinik Bethesda Tschugg
L	Chrischonaklinik Bettingen	Sonderschule Solothurn	Bezirksspital Belp	Psy.Uniklinik Burghölzli Zürich
M	Städt. Tageshein Biel	Kinderspital Basel	Psych. Zentrum Oberwallis Brig	Paraplegikerzentrum Nottwil
N	Bezirksspital Affoltern a.A.	Regionalspital Biel	Wysshölzli Herzogenbuchsee	Kinderspital Basel
O	Reg. Krankenheim Baden	Paraplegikerzentrum Nottwil	Psych. Klinik Meiringen	Kinderspital Luzern
P	Regionalspital Langenthal	Les Buissonnets, Fribourg	Städt. Tageshein Biel	Wysshölzli Herzogenbuchsee
Q	ET-Zentrum SRK Chur	Schulheim Rossfeld Bern	Reg.spital Langenthal Abt. Ger.	Psych. Klinik Breitenau SH
R	Pflegeheim Sonnenrain Basel	Bürgerspital Solothurn	Psych. Klinik Schlössli Oetwil a.S.	Kinderspital Aarau
S	ET-Zentrum SRK Lugano	CP-Schule Chur	Zieglerspital Rehab. Ger. Bern	Psych. Tageszentr. Unterseen
T	Bezirksspital Aarberg	Kinderspital Affoltern a.A.	Alt./Pflegh. m Sonnenrain Basel	Psych. Tagesklinik Thun
U	Kantonsspital Basel Abt. C	Inselspital Lory-Haus Bern	Psy.Uni.Klinik Waldau Bern	Tagesschule Münchenstein

Zur überarbeiteten Fassung der Ausbildungsdokumentation 1995

Im Herbst 1992 wurde die Ausbildungsdokumentation in einer ersten Fassung fertiggestellt und an alle DozentInnen und PraktikumsleiterInnen verteilt, mit der Bitte, sie in Inhalt und Form zu prüfen. An der Schule wurde sie als vielseitiges Arbeitsinstrument eingesetzt .
Nach drei Jahren der Erprobung liegt nun eine zweite Fassung vor. Inhaltlich wurde sie dem heutigen Stand der Ausbildungsentwicklung angepasst.
Die Dokumentation ist in erster Linie als schulinternes Arbeitsinstrument geschaffen worden.
Wir hoffen, damit vor allem den zahlreichen FachdozentInnen, PraktikumsleiterInnen und Studierenden der Schule eine Möglichkeit zu bieten, sich über die vielseitige Ausbildung als Ganzes, wie auch über die Unterrichtsinhalte einzelner Fächer zu informieren.
Die Dokumentation soll insbesondere der Einführung neuer Dozenten und der internen Koordination unter den Dozenten angrenzender Fächer dienen.
Auch Interessierten weiterer Kreise - Behörden, Berufsberatungsstellen, Ausbildungsstätten angrenzender Berufsgruppen u.a. - könnte die Dokumentation Informationen vermitteln über die Ergotherapieausbildung.
Ich danke allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Dozentinnen und Dozenten, die an dieser Ausbildungsdokumentation mitgearbeitet haben. Mit der Herausgabe der inhaltsreichen Broschüre verbinde ich meine besten Wünsche für die Weiterentwicklung der Ausbildung an der Schule für Ergotherapie in Biel.

Biel, im Juli 1995

Ursula Mosthaf
Schulleiterin

Zur überarbeiteten Fassung der Ausbildungsdokumentation 1996

Die vorliegende Ausbildungsdokumentation weist nur geringfügige Veränderungen zur Fassung 1995 auf. Neu dazugekommen sind Angaben zu den Praktika und den Praktikumsberichten.

Biel, im September 1996

Marie-Theres Nieuwesteeg
Schulleiterin

Stundentafel

Richtzahlen

FACHERGRUPPE I Medizinische & sozialwissenschaftl. Grundlagen (Grundlagen I)	
Anatomie/Physiologie/Pathophysiologie	156
Bewegungstherapeut. Grundlagen	80
Innere Medizin	40
Neurologie/Neuropsychologie	70
Orthopädie/Traumatologie	56
Rheumatologie	18
Geriatrie	24
Pädiatrie	36
Psychiatrie	60
Psychologie	130
Entwicklung im Kindes- + Erwachsenalter	82
Pädagogik/Sonderpädagogik	40
Weitere Grundlagen	12
total	**804**

FACHERGRUPPE II Werkfächer & ausdrucksorientierte Grundlagen (Grundlagen II)	
Körpererfahrung + Bewegung	30
Holzbearbeitung/Metallbearbeitung	100
Modellieren	52
Papier + Kartonarbeiten	32
Flechten	28
Textiles Werken (inkl. Weben/Leder)	110
Bildnerisches Gestalten	48
Spiel/Gruppenaktivitäten	40
Musizieren	20
Festgestaltung	24
Weitere Grundlagen	6
total	**490**

FACHERGRUPPE III Grundlagen im Gesundheitswesen (Grundlagen III)	
Behindertenfragen	40
Arbeiten im Gesundheitswesen	24
Sozialversicherungen	12
Rechtslehre	4
total	**80**

FACHERGRUPPE IV Kursbegleitung/Ausbildungsorganisation	
Einführung in die Ausbildung	22
Terminologie	10
Arbeitstechniken	12
Kursbegleitung	34
Klassentreff	36
Prüfungen	32
Weitere	6
total	**152**

FACHERGRUPPE V Ergotherapie Methodik fachbereichübergreifend (Methodik I)	
Berufskunde	84
Gesprächsführung	16
Soziometrie/Rollenspiel	34
Arbeit mit Gruppen	8
Beobachtung	24
Handlungsanalysen	12
Aktivitäten des täglichen Lebens	16
Ergonomische Grundlagen	10
Hilfsmittel	32
Schienenherstellung	34
Information Therapiemethoden	16
Fakultative Veranstaltungen	24
total	**310**

FACHERGRUPPE VI Ergotherapie Methodik bereichspezifisch (Methodik II)	
Methodik ET Physiatrie	**242**
ET Neurologie	70
ET Rheumatologie	26
ET Obere Extremitäten	46
ET Physiatrie Integration	100
Methodik ET Geriatrie	**156**
ET Geriatrie	32
Betagtennachmittage	24
ET Geriatrie Integration	100
Methodik ET Pädiatrie	**176**
ET-Pädiatrie	76
ET Pädiatrie Integration	100
Methodik ET Psychiatrie	**164**
ET Psychiatrie	64
ET Psychiatrie Integration	100
total	**738**

Diplomarbeit	**210**
davon Diplomarbeit Information	30
davon Durchführung der Diplomarbeit	180

GESAMTAUSBILDUNG	
Ausbildung an der Schule	**2784**
Grundlagen I	804
Grundlagen II	490
Grundlagen III	80
Ausbildungsorganisation/-begleitung	152
Ergotherapie Methodik I	310
Ergotherapie Methodik II	738
Diplomarbeit	210
Ausbildung in Praktika 42 Wochen	**1596**
total Ausbildungsstunden	**4380**

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Anatomie/Physiologie I (Bewegungsapparat und Nervensystem)**

Stundenzahl: 80 Ausbildungsquartale: **1 2 3** 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Bewegungslehre, Neurologie, Orthopädie, Rheumatologie, ET Methodik I Schienenherstellung, ET Methodik II alle Bereiche

Zielsetzungen

Kenntnisse über den Aufbau und die Funktion des Bewegungsapparates sowie über die Organe des Nervensystems erwerben.

Inhalte

1. Bewegungsapparat

Allgemeine anatomische und physiologische Kenntnisse über den Aufbau des Stütz- und Bewegungsapparates und der Organe

Obere Extremitäten mit Schultergürtel
- Bau, Form und Struktur der Knochen
- Form und Funktion der Gelenke
- Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation der Muskulatur

Untere Extremitäten mit Becken
- Bau, Form und Struktur der Knochen
- Form und Funktion der Gelenke
- Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation der Muskulatur

Wirbelsäule und Thorax
- Bau, Form und Struktur der Knochen
- Form und Funktion der Gelenke
- Ursprung, Ansatz, Funktion und Innervation der Muskulatur

2. Nervensystem

Das zentrale Nervensystem
Form, Lage und Struktur von Hirn und Rückenmark
Funktionen der einzelnen Hirnabschnitte
Die auf- und absteigenden Bahnen im Rückenmark
Sensomotorische Zentren und Bahnen
Hirnhäute, Ventrikel und Gefässversorgung

Das periphere Nervensystem
Verlauf und Versorgungsgebiete der peripheren Nerven und ihre motorischen und sensiblen Aufgaben
Gliederung, Verlauf und Aufgaben des vegetativen Nervensystems

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate
Skript
Übungen

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Anatomie/Physiologie II (Physiologie/Pathophysiologie)**

Stundenzahl: 76 Ausbildungsquartale: 1 2 **3** 4 **5** 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Innere Medizin, Geriatrie
ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Kenntnis über den Aufbau der einzelnen Organe und Organsysteme des menschlichen Körpers erhalten sowie Ursachen pathophysiologischer Störungen kennen.

Inhalte

1. **Grundlagen der Cytologie**
2. **Grundlagen der Histologie**
3. **Atmung**
4. **Herz- und Kreislauf**
5. **Gastrointestinaltrakt**
6. **Blut und Lymphe**
7. **Urogenitalapparat**
8. **Sinnesphysiologie**
9. **Endokrinologie**
10. **Grundbegriffe der allgemeinen Pathologie**

    Begriffsbestimmungen
    Endogene und Exogene Krankheitsursachen
    Regressive Störungen (Atrophie, Nekrose)
    Progressive Störungen (Hypertrophie, Hyperplasie)
    Entzündungen

Hinweis: Bei den Kapiteln 3 - 9 zusätzliche Hinweise auf die Pathophysiologie

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate
Skript
Übungen

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Bewegungslehre/Bewegungstherapeutische Grundlagen**

Stundenzahl: 80 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Prüfung mündlich

Grundlagen für den Unterricht: Anatomie, Neurologie, Orthopädie, Pädiatrie, Entwicklung

Koordination mit: Körpererfahrung und Bewegung
ET Methodik II /alle Bereiche

Zielsetzungen

Haltung und Bewegung unter Berücksichtigung der Variation der Norm kriterienorientiert beobachten und beschreiben. Abweichungen von der Norm der Proportionen und des Bewegungsverhaltens an sich und anderen erkennen, als mögliche Ursache von Beschwerden und funktionellen Beeinträchtigungen werten und in Beziehung setzen zu theoretischen Kenntnissen der medizinischen Grundlagenfächer. Therapeutische Möglichkeiten zur Beeinflussung von Haltung und Bewegung bei Bewegungsgeschädigten kennen.

Inhalte

1. Grundlagen der funktionellen Bewegungslehre

Schwerkraft
Orientierung des Individuums
Orientierung der Therapeutin
Gelenke als Drehpunkt
Muskeln als Effektoren und Bremser
Isometrische und isotonische Muskelarbeit
Beobachtungskriterien
Oekonomie der Bewegungen
Verschiedene Aktivitätszustände,

2. Passiver Bewegungsapparat

Körperabschnitte
Beckenstellungen und ihre Auswirkungen auf die Gesamthaltung und die benachbarten Gelenke
Auswirkungen von Ueberbelastung und Fehlbelastung am Beispiel Wirbelsäule, Knie und Füsse
Haltung (Lot-Symmetrieebene)
Zusammenhänge Fehlhaltung - Muskelverspannung - Bewegungseinschränkung

3. Gleichgewicht / Gleichgewichtsreaktionen

4. Ergonomische Grundlagen für Arbeitshaltung und Tätigkeit

Analyse von Sitzhaltungen/Sitzmöbeln
Tätigkeiten im Sitzen
Analyse von Tätigkeiten im Stehen
Bücken/Heben/Tragen
Auswirkungen von Kleidung und Schuhwerk

5. Beobachtung von Körperhaltung und Bewegungsabläufen

6. Anleitung zum therapeutischen Körperkontakt

Berührung/Vermitteln von Sicherheit
Massage

7. Grundtechniken der Physiotherapie

Aktive bewegungstherapeutische Massnahmen
Assistive bewegungstherapeutische Massnahmen
Passive bewegungstherapeutische Massnahmen
Ausgangsstellungen
Thermotherapie

8. Neurophysiologische Therapiemethoden aus physiotherapeutischer Sicht

Behandlung nach Bobath
Behandlung nach Vojta

9. Physiotherapeutische Massnahmen am Beispiel verschiedener Schädigungsbilder

Erfassung der neuromotorischen Symptomatik
Bewegungstherapeutische Ziele und Massnahmen
Hilfestellungen und alltagsunterstützende Massnahmen
Hilfsmittel

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate, Arbeit mit Skript, Zeichnen,
Arbeit am Skelett, Fallbeispiele,
Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung, "Selbstbeobachtung",
Gruppenarbeiten, Selbststudium

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Innere Medizin**

Stundenzahl: 40 Ausbildungsquartale: 1 2 3 4 **5 6 7 8** 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich

Grundlagen für den Unterricht: Physiologie, Pathophysiologie, Anatomie

Koordination mit: Neurologie, Geriatrie, Pädiatrie

Zielsetzungen

Kenntnisse über die Diagnostik und Therapie von Krankheiten und Störungen der inneren Organe und Organsysteme erhalten.

Inhalte

1. Einführung

Definition und Beschreibung; Allgemeine Begriffe

2. Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems

Herzinsuffizienz; Herzinfarkt; Herzklappenfehler;
Hypertonie; Arteriosklerose; Venenerkrankungen

3. Krankheiten der Atmungsorgane

Asthma bronchiale; chronische Bronchitis; Lungenemphysem;
Lungenembolie; Lungentumore;

4. Krankheiten des Gastrointestinalen Systems

Krankheiten von Speiseröhre, Magen und Darm; "akutes" Abdomen;
Erkrankungen von Leber, Galle, Pankreas

5. Krankheiten der Nieren und Harnwege

Harnwegsinfekte; Abflussstörungen; Niereninsuffizienz; nephrotisches Syndrom;
Nephritiden; Tumoren; Inkontinenz; Erkrankungen der Prostata; Umgang mit Kathetersystemen

6. Stoffwechselkrankheiten

Fettstoffwechselstörungen; Gicht; Störungen des Eiweissstoffwechsels

7. Krankheiten des endokrinen Systems

Störungen der Hormonproduktion, insbesondere Störungen der Schilddrüsen- und Nebennierenfunktion; Diabetes mellitus

8. Blutkrankheiten

Anämien; Erkrankungen der weissen Blutzellen und der blutbildenden Organe;
Blutgerinnungsstörungen; Infusion

9. Krankheiten des Immunsystems

Allergien; Aids

10. Infektionskrankheiten

Erreger;
Wichtige Krankheitsbilder: Grippe, Sepsis, Tuberkulose, Meningitis u.a.
Antibiotika; Hygiene

11. Tumorkrankheiten

Entstehung; Formen und Symptomatik; Häufigkeit; Therapien

12. Notfallsituationen

Erkennen, Verhalten, Massnahmen

13. Chemische und physikalische Noxen

Nahrungsmittel- und andere Vergiftungen; Alkohol; Nikotin; Drogen;
Medikamentennebenwirkungen

14. Psychosomatische Erkrankungen

Definition und Diskussion; Asthma; Ulcus ventriculi; Colitis ulcerosa; Morbus Crohn;
Funktionelle Beschwerden; Vegetative Labilität

15. Information über ausgewählte alternative medizinische Behandlungsverfahren

Homöopathie; Akupunktur u.a.

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate
Skript

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Neurologie/Neuropsychologie**

Stundenzahl: 70 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Prüfung mündlich

Grundlagen für den Unterricht: Neuroanatomie, Neurophysiologie

Koordination mit: Geriatrie, Pädiatrie
ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Kenntnisse über allgemeine Grundlagen sowie über Diagnose, Prognose und Therapie bei speziellen Störungen und Krankheitsbildern auf dem Gebiet der Neurologie.

Inhalte

1. Allgemeine Grundlagen

Organisation des Zentralnervensystems
Der Neurostatus
Neurologische Untersuchungsmethoden
Therapie und Rehabilitation

2. **Klinische Neurologie**

Erkrankungen und Verletzungen des zentralen Nervensystems
Zerebrovaskkuläre Insulte
Hirnblutungen
Schädel- Hirntrauma
Hirntumoren
Entzündliche Erkrankungen des Gehirns
Kleinhirnerkrankungen
Multiple Sklerose
Extrapyramidale Erkrankungen (spez.Parkinson)
Demenzen
Rückenmarkserkrankungen
Querschnittssymptomatik
Polyneuropathien (inkl. Guillain Barré. Poliomyilitis und Borreliose)

Erkrankungen des peripheren Nervensystems:
Plexusschädigungen
Periphere Nervenläsionen
Radikuläre Syndrome

Hirnnerverläsionen

Myopathien und neuromuskuläre Erkrankungen
Myasthenie
Myositis
Muskeldystrophien
Amyotrophe Lateralsklerose

Epilepsien

Fortsetzung Klinische Neurologie

Schmerzsyndrome, Neuralgien

Medikamentöse und chirurgische Therapien

3. Neuropsychologie

Grundbegriffe, Aufgabengebiet und Methoden der klinischen Neuropsychologie
Gedächtnis/Gedächtnisstörungen
Störungen der visuell - räumlichen Wahrnehmung und ihre Erfassung
Störungen der Aufmerksamkeit
Apraxien
Störungen des Verhaltens und emotionellen Erlebens nach Hirnschädigung/ Krankheitsverarbeitung
Beeinträchtigungen nach Frontalhirnläsionen
Umsetzung neuropsychologischer Grundlagen in ergotherapeutisches Handeln

4. Umsetzungen neurophsyiologischer Grundlagen in ergotherapeutisches Handeln aus der Sicht des Neurologen

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Referate - Arbeit mit Skript - Selbststudium

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Orthopädie/Traumatologie/Handchirurgie**

Stundenzahl: 56 Ausbildungsquartal: 1 2 **3** 4 **5** **6** 7 8 9 10 **11** 12

Leistungsnachweise: Prüfung mündlich

Grundlagen für den Unterricht: Anatomie

Koordination mit: Bewegungslehre, Rheumatologie, Geriatrie, Pädiatrie
ET Methodik II/ Physiatrie und Pädiatrie

Zielsetzungen

Kenntnisse über pathophysiologische und biomechanische Grundlagen der Orthopädie, Traumatologie und der Handchirurgie erwerben. Die wichtigsten Prinzipien der Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen und Verletzungen des Bewegungsapparates kennen sowie mit den wichtigsten generalisierten Erkrankungen des Bewegungsapparates und den speziellen orthopädischen und verletzungsbedingten Veränderungen der Wirbelsäule, der oberen und der unteren Extremität vertraut sein.

Inhalte

1. Allgemeine Orthopädie, Traumatologie und Handchirurgie

Die Biomechanik und Pathophysiologie des Bewegungsapparates
Die klinische und technische Diagnostik
Die Prinzipien der konservativen und operativen Therapie

2. Generalisierte Erkrankungen des Bewegungsapparates

Angeborene Krankheiten, Wachstumsstörungen, diverse andere Knochenkrankheiten, Knochennekrosen, Infektionen am Bewegungsapparat, Tumoren des Bewegungsapparates, Muskelerkrankungen, Deformitäten und statische Störungen

3. Spezielle Orthopädie und Traumatologie

Wirbelsäule
Form und Haltung, Skoliosen, Spondylolyse- und Listhesis, degenerative Wirbelsäulenerkrankungen, Morbus Scheuermann, Diskushernie,
Verletzungen der Wirbelsäule mit und ohne Neurologie

Obere Extremitäten
Rotatorenmanschettenpathologie, Impingement, Frozen shoulder, Instabilität/Laxität, degenerative Schulteraffektionen; Entzündungen des Schultergelenks, Periarthritis humero scapularis, Sehnenrupturen, Schulterluxationen, Rotatorenmanschettenrupturen, Frakturen, Erb'sche und Klump'sche Lähmung; degenerative Erkrankungen des Ellenbogens, Epicondylitis, Bursitis, Ulnarissyndrom, Luxationen und Frakturen im Bereich des Ellenbogens;
Sehnenverletzungen im Bereich der Hand, Tendovaginitis stenosans, Dupuytren'sche Kontraktur,
Sympath. Neurodystrophie (Sudeck), Nerven-, Gefäss- und Komplexverletzungen der Hand, Ganglion, Carpaltunnel-Syndrom, Panaritium

Untere Extremitäten
Kongenitale Hüftluxation, Morbus Perthes, juvenile Epiphysenkopfablösung, entzündliche Hüftleiden, Degenerative Hüfterkrankungen, Femurkopfnekrose; Pertrochantere- und Schenkelhalsfrakturen; Habituelle Patellaluxation, Chondropathia patellae, Achsenfehlstellungen, Gonarthrosen, Osteochondritis dissecans, Meniscusläsionen, Bandrupturen, Frakturen, Luxationen; Ober- und Unterschenkelamputationen und Prothesen, Achillessehnenrisse, Ober- und Unterschenkelfrakturen und deren Spätfolgen; angeborene und erworbene Fussdeformitäten, Distorsiontraumata des oberen Sprunggelenks, Calcaneusfrakturen.

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate, Arbeiten mit Skript, Fallbeispiele

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Rheumatologie**

Stundenzahl: 18 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 **5 6** 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise:

Grundlagen für den Unterricht: Anatomie Bewegungsapparat

Koordination mit: Orthopädie, ET Methodik II Physiatrie, Geriatrie und Pädiatrie

Zielsetzungen

Kenntnisse über rheumatische Krankheitsbilder erwerben. Grundlagen der Diagnostik und mögliche Therapieformen kennen.

Inhalte

Die Einteilung rheumatischer Erkrankungen nach Wagenhäuser

1. Entzündliche Erkrankungen

chronische Polyarthritis (cP)
juvenile Arthritis (jA, jcP)
Arthritis psoriatica (A.ps.)
Lupus erythematodes disseminatus (LED)
progressive systemische Sklerose (PSS)
Polymyalgia arteriitica rheumatica (PMR)

2. Degenerative Erkrankungen

Zum Begriff Arthrose
Gonarthrose
Arthrose des Sprunggelenkes und Grosszehengrundgelenkes
Coxarthrose
Wirbelsäulen-Schmerzsyndrome
Omarthrose
Rhizarthrose
Heberdenarthrose
Bouchardarthrose

3. Extraartikulärer Rheumatismus

Tendovaginopathien
Tendovaginitis stenosans de Quervain
Periarthropathia humero-scapularis
Periarthropathie des Ellenbogens
primäre Fibromyalgie

4. Rheumatische Erkrankungen bei Stoffwechselstörungen

Gicht

5. Rheumatische Syndrome bei Knochen- und Knorpelerkrankungen

Osteomalazie
Morbus Paget

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferat - Arbeit mit Skript

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Geriatrie**

Stundenzahl: 24 Ausbildungsquartal: 1 2 **3** 4 5 6 7 **8** 9 10 **11** 12

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich

Grundlagen für den Unterricht: Innere Medizin, Neurologie, Orthopädie Rheumatologie, Psychologie

Koordination mit: Psychiatrie, ET Methodik II alle Bereiche

Zielsetzungen

Kenntnisse über allgemeine Grundlagen sowie über Diagnose, Prognose und Therapie spezieller Störungen und Krankheitsbilder im Gebiet der Geriatrie.

Inhalte

1. Allgemeine Grundlagen

Definitionen zum Thema
Aufgaben der Geriatrie/Prävention und Rehabilitation
Demographische Aspekte
Medizinische Aspekte
Sterben und Tod
Wohnformen und Institutionen für alte Menschen

2. Spezielle Geriatrie

Begriffe zum Thema
Die 4 grossen I: Involution, Inkohaerenz, Instabilität, Inkontinenz
Polypathologie/Multimorbidität
Invalidität

3. Häufige Krankheitsbilder im Alter

Arteriosklerose
CVI/Hemiplegie
Parkinson
Demenzielle Syndrome
Diabetes mellitus
Psychische Störungen (Depressionen im Alter)

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate
Skript
Schülerreferate

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Pädiatrie**

Stundenzahl: 36 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 **5 6** 7 8 9 10 11 **12**

Leistungsnachweise: Prüfung mündlich

Grundlagen für den Unterricht: Innere Medizin, Neurologie, Orthopädie, Entwicklung

Koordination mit: Sonderpädagogik, ET Methodik II Pädiatrie

Zielsetzungen

Medizinische Grundlagenkenntnisse zum Verständnis von Erkrankungen und Behinderungen, die sich schädigend auf das sich entwickelnde Kind auswirken.

Inhalte

1. Medizinische Genetik

2. Cerebrale Schädigungen und cerebrale Dysfunktion

Ursachen
Auswirkungen
Bewegungsstörungen - Sinnesbehinderungen - Beeinträchtigung von Wahrnehmungsleistungen - Geistige Behinderungen - Lernbehinderungen - minimale cerebrale Dysfunktion (MCD) - Verhaltensauffälligkeiten - Epilepsie
Cerebrale Bewegungsstörungen (ausführlich)
Ursachen der perinatalen Hirnschädigung und Wirkungsmechanismen
Aufgabenbereich des Pädiaters bei Kindern mit cerebralen Schädigungen und Dysfunktion
Möglichkeiten von Behandlung und Schulung aus der Sicht des Pädiaters

3. Schädelhirntrauma

4. Infektionskrankheiten

5. Angeborene Missbildungen

6. Heredodegenerative Nerven und Muskelerkrankungen

7. Neurometabolische Krankheiten

8. Weitere Krankheitsbilder

Arthrogryposis
Osteogenesis imperfecta
chronische juvenile Arthritis
Tumoren im Kindesalter
Leukämien

9. Misshandelte Kinder

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate
Arbeit mit Skript
Fallbeispiele

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Psychiatrie**

Stundenzahl: 60 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 **6 7 8** 9 10 **11 12**

Leistungsnachweise: Prüfung mündlich

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie, Entwicklung

Koordination mit: Sonderpädagogik, ET Methodik II Psychiatrie

Zielsetzungen

Kenntnisse über die Einteilung psychischer Störungen sowie über Genese, Symptomatik, Formen, Verlauf verschiedener psychischer Krisen und Erkrankungen erhalten;
Einblick gewinnen in die aktuelle psychiatrische Versorgung in der Schweiz und in therapeutische Methoden in der Psychiatrie.

Inhalte

1. Zur Geschichte der Psychiatrie

2. Psychiatrische Institutionen

verschiedene Institutionsformen
Beispiele psychiatrischer Versorgung

3. Psychiatrische Anamnese und Status

4. Psychopharmaka

verschiedene Arten und ihre Wirkungsweise
Neuroleptica
Antidepressiva
Tranquilizer

5. Krankheitsbilder

Hirnorganische Störungen / Exogene Psychosen
Symptomatik
Ursachen
Therapiemöglichkeiten

Endogene Psychosen

Schizophrenie
Symptomatik, Formen, Auftreten und Verlauf, Therapiemöglichkeiten

Manisch-Depressive Psychosen
Symptomatik, Formen, Auftreten und Verlauf, Ursachen, Therapiemöglichkeiten

Suicid
Ursachen
Umgang mit Suicidalen

Sucht
Suchtmittel / Abhängigkeitstypen
Begriff der Abhängigkeit
Therapiemöglichkeiten

Psychosomatische Störungen
Zusammenhang zwischen psychischen und somatischen Empfindungen bei Emotionen
verschiedene Formen
Hypothesen zur Entstehung
Umgang mit psychosomatischen Patienten/Therapiemöglichkeiten

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate
Arbeit mit Skript
Fallbeispiele
Selbststudium

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Psychologie**

Stundenzahl: 130 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich und mündlich

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Psychiatrie, Entwicklung, Sonderpädagogik
ET Methodik I und II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Verschiedene Theorien zu grundlegenden Aspekten des psychischen Systems kennenlernen, miteinander verbinden und auf konkrete Alltagssituationen und Situationen der ergotherapeutischen Praxis beziehen können.
Einblicke haben in Aspekte der klinischen Psychologie und in einzelne diagnostische Verfahren.

Inhalte

1. Grundlegende Aspekte des psychischen Systems

Einführung in die Psychologie
Arbeitsgebiete und Methoden der Psychologie
Einfluss des Menschenbildes

Handlungstheorie
Stellenwert der Handlungsfähigkeit für den Menschen / Handlungsfähigkeit in der ET / Handlungsvoraussetzungen / Struktur einer Tätigkei t / Handlungsregulation / Kriterien kompetenten Handelns

Lernen
Erwerb von Wissen und Fertigkeiten / Aufgaben des/der Ergotherapeuten/-in
Feedback geben

Gruppenpsychologie
Gruppenstrukturen /Entwicklungsphasen / Konflikte und Konfliktlösungsmöglichkeiten / Gestaltung von Gruppenprozessen

Wahrnehmung
Personwahrnehmung und ihre Tücken / Wahrnehmungszyklus nach Neisser / Wahrnehmungstäuschungen

Kommunikation
Kommunikationsmodelle /Aspekte der Kommunikation /Quellen von Missverständnissen

Denken
Denken und Handlungsregulation / Denken und Erfahrung /Gedächtnis / Intelligenz / Kreativität

Emotionen
Emotionen und Handlungsregulation /Angst / Konflikte und Krisen / Trauerprozess / Abwehrmechanismen

Motivation
Inhalts- und Prozessmodelle der Motivation

Alterspsychologie
Spezifische Handlungsvoraussetzungen / Merkmale der psychischen und sozialen Situation alter Menschen / Umgangsmöglichkeiten

Gruppentechniken
Blitzlicht / Brainstorming / TZI-Regeln / Feedback / Gruppenvortrag gestalten und durchführen

2. Psychotherapieformen und Psychodiagnostik

Indikation: Sinn und Grenzen von Psychotherapie

Psychoanalyse (S. Freud)

Tiefenpsychologie (C.G. Jung)

Transaktionsanalyse(E. Berne)

Bioenergetik (A. Lowen)

Verhaltenstherapie und kognitive Therapie

Gestalttherapie (F. Perls)

Gesprächspsychotherapie (C. Rogers)

Systemische Ansätze

Einblick in ausgewählteTestverfahren: HAWIE-R, HAWIK-R, FPI-R, Benton

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

bei 1.: Dozentenreferate/Fallbeispiele/Eigenerfahrung/Anwendungsübungen/ kleine Gruppenarbeiten
bei 2.: Skript/Fallbeispiele/Eigenerfahrung (nur Diagnostik)/Lerngruppen

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Entwicklung im Kindes- und Erwachsenenalter**

Stundenzahl: 82 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Bewegungslehre, Geriatrie, Pädiatrie
Psychologie, Psychiatrie, Sonderpädagogik,
ET Methodik I und II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Voraussetzungen, Gesetzmässigkeiten und Phasen der sensomotorischen Entwicklung kennen. Diese Kenntnisse mit Beobachtungen und Eigenerfahrungen in Zusammenhang bringen und exemplarisch anwenden können. Theoretische Ansätze zur kognitiven, sozioemotionalen und sprachlichen Entwicklung im Kindes- und Erwachsenenalter kennen. Zusammenhänge zwischen verschiedenen Entwicklungsbereichen sehen. Phasen der Entwicklung bei Kindern und Erwachsenen grob bestimmen können.

Inhalte

1. Entwicklung als Reifung und Lernprozess

Menschliche Entwicklung unter anthropologischen, psychologischen, sinnes- und bewegungsphysiologischen Aspekten

2. Motorische Entwicklung

Personale, soziale und äussere Voraussetzungen für die Entwicklung
Kriterien zu entwicklungsorientierter Beobachtung von Haltung und Bewegung
Die Entwicklung vor der Geburt
Die sensomotorische Entwicklung in den ersten zwei Lebensjahren
Phasen der motorischen Entwicklung in allen Lebensaltern nach K. Meinel
Körperwahrnehmung/Körperbewusstsein/Körperschema
Entwicklung von Lateralität und Handdominanz
Motorisches Lernen
Motorisches Verhalten beim Umgang mit Gegenständen, bei Aktivitäten des täglichen Lebens, bei Spiel, Sport und Arbeit in den verschiedenen Lebensaltern

3. Kognitive Entwicklung

Kognitive Entwicklung nach J. Piaget
Entwicklung des sozialen Verstehens nach R. Selman
Moralische Entwicklung nach L. Kohlberg
Religiöse Entwicklung nach F. Oser

4. Psychosoziale Entwicklung

Psychosoziale Entwicklung nach E. Erikson
Psychosoziale Entwicklung in den ersten 3 Lebensjahren nach M. Mahler
Identitätsentwicklung im Erwachsenenalter nach S. Whitbourne/
C. Weinstock/T. Faltermaier
Psychosexuelle Entwicklung nach S. Freud

Fortsetzung: Psychosoziale Entwicklung

Verlust von affektiven Bindungen im Kindes- und Erwachsenenalter nach J. Bowlby/ R. Spitz

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit anhand ausführlicher Skripte, Arbeitsblätter
Beobachtungsübungen anhand von Bild- und Videomaterial
Fallbeispiele und Übungen zur Eigenerfahrung

Grundlagen I

Unterrichtsfach: **Pädagogik/Sonderpädagogik**

Stundenzahl: 40 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 **5 6** 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie, Entwicklung

Koordination mit: Pädiatrie, Psychiatrie, Behindertenfragen, ET Methodik Pädiatrie

Zielsetzungen

Einblick in die Regelpädagogik haben. Voraussetzungen zum Erwerb der Kulturtechniken Lesen und Schreiben kennen. Einblicke erhalten in die sonderpädagogische Arbeit mit körper-, geistig- und mehrfachbehinderten Kindern und Jugendlichen. Überblick haben über häufige Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen. Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Sonderpädagogen kennen.

Inhalte

1. Einblicke in die Regelpädagogik

Aufgaben der Pädagogik im Spannungsfeld zwischen Individuation und Sozialisation
Elternhaus und Schule / Lehrpläne / Erziehungsstile
Einblicke in aktuelle Lehrpläne der Regelschule
Voraussetzungen zum schulischen Lernen
Stufen des Lesenlernens / Schriftentwicklung / Schreibschwierigkeiten und Massnahmen

2. Einblicke in die sonderpädagogische Arbeit mit körper- und mehrfachbehinderten Kindern

Spezielle pädagogische Aufgabenstellung bei körperbehinderten Kindern
Überblick Organisationsformen und Institutionen für Körperbehinderte
Interdisziplinäre Zusammenarbeit
Spezielle Problemstellungen: Ethik, Integration, Kommunikation und Berufsfindung
Hilfsmittel im Klassenzimmer

3. Einblicke in die sonderpädagogische Arbeit mit geistigbehinderten Kindern

Erscheinungsformen und Definitionen geistiger Behinderung
Wichtige methodische Vorgehensweisen
Einblicke in die schulische Förderung und Zusammenarbeit

4. Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Einführung
Verhaltensauffälligkeiten im Entwicklungsverlauf
Erscheinungsformen, Ursachen und mögliche Massnahmen bei folgenden Auffälligkeiten:
Essstörungen, Hospitalismus, frühkindlicher Autismus, Mutismus, Jactationen, Schlafstörungen, Daumenlutschen, Einnässen/Einkoten, Nägelkauen, Haare ausreissen, Schulängste, Lügen und Stehlen, Legasthenie/Dyskalkulie, Zwangsvorstellungen und -handlungen, kindliche Depressionen, Pubertätsmagersucht, Fettsucht, motorische Unruhe, Aggression/Autoaggression, Stereotypien

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferat
Gruppenarbeiten
Fallbeispiele

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Körpererfahrung und Bewegung** (nach der Feldenkraismethode)

Stundenzahl: 30 Ausbildungsquartal: 1 **2** **3** 4 5 **6** 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Bewegungslehre
ET Methodik / alle Bereiche

Zielsetzungen

Bewusstes Wahrnehmen des eigenen Körpers und seiner Bewegungsmöglichkeiten. Kennenlernen der Feldenkraismethode. Anhand von Feldenkraislektionen "Bewusstheit durch Bewegung" eigene Bewegungsmuster erkennen und neugierig werden, neue Möglichkeiten
zu finden um sich leichter und effizienter zu bewegen.
Schulung des Auges und der Hände für Eigen- und Fremdbewegung.

Inhalte

1. **Einführung in die Feldenkraismethode. Kennenlernen des eigenen Körpers**
2. **Erfahren der vier Hauptbewegungsrichtungen:**
   Beugen - Strecken - Dehnen - Seitneigung
3. **Uebergangsbewegungen und Bewegungen des täglichen Lebens einzeln und in Gruppen anschauen und lernen, diese einfacher auszuführen**
4. **Bewegungen beobachten und erspüren**
5. **Umsetzen der Erkenntnisse der Bewegungsanalyse in eine Bewegungslektion**
6. **Wie die eigenen Hände eingesetzt werden können, um eine Bewegung für eine andere Person erfahrbar werden zu lassen**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit auf der Basis der Eigenerfahrung
Arbeiten in Gruppen und zu zweit

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Holzbearbeitung/Metallarbeiten**

Stundenzahl: 100 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Beurteilungsgespräch

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Aufbau elementarer Holz- und Materialbearbeitungstechniken.
Erwerb entsprechender Material- und Werkzeugkenntnisse (inkl. Maschinenbedienung).
Themenorientierte Vertiefung der bisher erworbenen Grundlagen und Erweiterung der Techniken in aufbauend/konstruktiven Materialverbindungen. Praxisbezug.

Inhalte

1. Holzbearbeitung

Materialkenntnisse

Techniken:
Abtragend: sägen, raspeln, feilen, schnitzen, schmirgeln, bohren
Aufbauend/ verbindend / konstruktiv: verleimen, nageln, stecken, dübeln, fugen, schrauben

Oberflächengestaltung und Behandlung

Werkzeug und Maschineneinsatz und -unterhalt

Plangeleitetes und improvisierendes Arbeiten

Behinderungsorientierte Adaptationen von Werkzeugen und Techniken

Arbeits- und Anleitungsformen

Handlungsanalysen

2. Metallbearbeitung

Materialkenntnisse

Bearbeitungstechniken
Verformen wie biegen, schneiden, bohren, hämmern
Zusammenfügen wie quetschen, schrauben, nieten, löten, leimen

Wichtigste Grundlagen der Elektrizität - Anwendungen - Gefahren

3. Kunststoffverarbeitung

Einfache Bearbeitungstechniken und Einsatzmöglichkeiten von Acrylglas

4. Themenorientierte Projektarbeiten

unter Verwendung verschiedener Materialien

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung (mit schriftlicher Dokumentation)
Projekt/Abschlussarbeit
Erarbeiten eines Werkordners

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Modellieren**

Stundenzahl: 52 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Beurteilungsgespräch

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Ausgehend von elementaren Materialerkundungen werden grundlegende Bearbeitungstechniken erworben und die eigenen Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten mit Ton, Stein, Gips, Modelliermassen vertieft bzw. erweitert. Kenntnisse im Bereiche der Oberflächendekoration, des Brennens und Glasierens werden erarbeitet und Spielformen mit prozesshaftem, kommunikativem Charakter ausprobiert.

Inhalte

1. Elementare Erfahrungen mit Ton

2. Grundlegende Bearbeitungstechniken

Arbeit aus der Kugel
Aufbauendes und abtragendes Modellieren
Paddel -, Platten- und Würstlitechnik

3. Oberflächendekoration

Engobieren
Bemalen
Sgraffito
Wachsabdeckverfahren

4. Verschiedene Brennverfahren und Glasiertechniken

5. Hilfsformen und Adaptationen

6. Material- und Werkzeugkenntnisse

7. Prozess- und kommunikationsorientierte Aufgabenstellungen

Übungen zur Eigenerfahrung
Entwicklung und Bedeutung des plastischen Gestaltens beim Kinde
Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis

8. Grundlegende Bearbeitungstechniken mit Gips, Stein, Modelliermassen und deren Einsatzmöglichkeiten

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung (mit schriftlicher Dokumentation)
Projektarbeiten, Erarbeitung eines Werkordners

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Papier und Karton**

Stundenzahl: 32 Ausbildungsquartal: 1 **2** **3** 4 5 6 7 **8** 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Beurteilungsgespräch

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Textiles Werken, ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Erarbeiten wichtigster Papier- und Kartonbearbeitungstechniken. Papier in einfacher Form herstellen können und verschiedene Möglichkeiten zur Oberflächengestaltung kennen.

Inhalte

1. **Material- und Werkzeugkenntnisse**

2. **Grundformen des Papierschöpfens und -pressens**

3. **Hinweise zur Geschichte und Bedeutung des Materials der Papierherstellung**

4. **Papierbearbeitungstechniken:**

   Falten
   Schneiden
   Reissen
   Kleben

5. **Techniken der Oberflächengestaltung**

   Marmorieren
   Färben
   Ueberraschungstechniken
   Reserviertechniken
   Drucken/Bedrucken

6. **Handlungsanalysen und Adaptationen für die Praxis**

7. **Techniken der Kartonbearbeitung**

   Buchbinden

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung
Projektarbeit

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Flechten**

Stundenzahl: 28 Ausbildungsquartal: **1** 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Beurteilungsgespräch

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Holzbearbeitung,
ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Techniken des Flechtens am Beispiel des Peddigrohrflechtens erarbeiten. Praxisbezüge.

Inhalte

1. **Peddigrohr als Werkmaterial**
2. **Techniken des Peddigrohrflechtens**

   Boden und Wandherstellung, Randabschlüsse, Griffe und Henkel
3. **Handlungsanalysen**
4. **Praxisbezüge**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Erarbeitung eines Werkordners
Anfertigen von Mustern nach mündlicher und schriftlicher Anleitung
Eigenerfahrungen an Werkstücken

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Textiles Werken** (inkl. Weben/Lederbearbeitung)

Stundenzahl: 110 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Beurteilungsgespräch

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Papier und Karton,
ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Wichtige Techniken der Textil - und Lederbearbeitung erwerben. Material- und Werkzeugkenntnisse haben. Praxisbezüge.

Inhalte

1. Textile Techniken (inkl. Weben)

Nachschlagewerke und Materialkenntnisse

Verarbeitung von Fasermaterial:
Handspindel und Spinnrad, Filz herstellen

Faden bzw. Schnurverarbeitung:
ohne Werkzeug:
Zöpfeln, Kordeln drehen, Schnurbilder, Faden aufdrehen, Knüpfen, Verkleben
mit Werkzeug:
Stricken, Sticken, Stäbchen weben

Textilien färben**:**
Abbindverfahren
Wachstechniken
Seidenmalen

Möglichkeiten textilen Gestaltens**:**
Applikation, freies Sticken, Patchwork
Herstellen einer Therapiepuppe

Einfache Webtechniken**:**
Entwurf, Materialberechnung
Tischwebrahmen einrichten
Webstück herstellen

Praxisbezüge

2. Lederbearbeitung

Material und Werkzeugkenntnisse

Techniken der Lederbearbeitung:
Zuschneiden, lochen, kleben, nähen, Oesen und Druckknöpfe, prägen und färben

Handlungsanalysen

Praxisbezüge

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung
Werkordner und Projektarbeit

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Bildnerisches Gestalten**

Stundenzahl: 48 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Lernkontrolle

Grundlagen für den Unterricht: Entwicklung

Koordination mit: Werken I und II
ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Eigene Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit reflektieren und differenzieren. Die kommunikativen Möglichkeiten des Bildnerischen Gestaltens kennen lernen. Ausgewählte bildnerische Techniken beherrschen. Praxisbezüge.

Inhalte

1. Die Regelentwicklung des bildnerischen Gestaltens

Kritzeln und Einfärben
additiv Zeichen aufbauen
Zeichen konturierend setzen
Bildgestalten suchen

2. Bestimmung des Entwicklungsstandes bzw. der Ausdrucksform einer bildn. Gestaltung

3. Übungen zum bildnerischen Gestalten

Materialspiel
Kritzeln und Einfärben
Atemfiguren
Musikmalen
Bildzeichen additiv
Bildzeichen Fleck
Naturnahes Darstellen
Graffitis
Themenorientiertes Malen mit Erwachsenen
Paar- und Gruppenmalereien
Gesichtsmasken schminken

4. Bildnerische Gestaltungen als Metaphern

5. Einblicke in verschiedene Kunsttherapieformen

psychoanalytische, tiefenpsychologische, gestalttherapeutische und klientzentrierte Orientierungen

6. Berufsfeldbezüge

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Die "Übungen zum bildnerischen Gestalten" werden auf der Basis der Eigenerfahrung durchgearbeitet. Ausführlicher Skript.

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Spiel**

Stundenzahl: 40 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Entwicklung, Werken I
ET Methodik II /alle Bereiche

Zielsetzungen

Spiel in seiner Bedeutung für den Menschen in verschiedenen Lebensphasen erkennen.
Erarbeitung der wichtigsten Spielformen. Kenntnis spielpädagogischer Grundlagen.
Spiel als therapeutisches Mittel in der Ergotherapie.

Inhalte

1. Allgemeine Bedeutung des Spiels für den Menschen in den verschiedenen Lebensphasen

Spielentwicklung
Spielen im Erwachsenenalter

2. Einblicke in verschiedene Spieltheorien

Wesensmerkmale und Klassifizierungsformen
Spielen mit Objekten / Spielen mit Sprache / Spielen mit Rollen / Spielen mit Regeln

3. Entwicklungsaltergemässes Spielzeug

4. Planung und Anleitung von Spielen

Kriterien für den Einsatz von Spielen
Grundprinzipien der Planung
Grundprinzipien der Durchführung bzw. Anleitung

5. Spiel als ergotherapeutisches Mittel

Spiele in der Vorbereitungsphase
Spiele als Therapieschwerpunkte
Spiele zur Belohnung
Spiele als Mittel zur Erfassung

6. Darstellendes Spielen

Formen
Einsatzmöglichkeiten

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit auf der Basis der Eigenerfahrung. Werkstattarbeit zu 6).
Arbeit mit Skript, Anwendungsübungen, Videobeispiele

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Musizieren**

Stundenzahl: 20 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Festgestaltung, ET Methodik II Geriatrie und Pädiatrie

Zielsetzungen

Eigenes Können aktualisieren und differenzieren. Anregungen zum Singen und Musizieren mit verschiedenen Altersgruppen. Singen/Musizieren als ergotherapeutisches Mittel.

Inhalte

1. Singen

Liedgut
Lieder für verschiedene Lebensalter
Die Grundelemente Atem Bewegung Emotion Ton Rhythmus

Die Anleitung von Gruppen zum Singen
Einstimmungsformen
Formen der Liedeinführung
Einfache Liedbegleitungsformen (s. 2)

2. Musizieren

Orff Instrumentarium
Grundelemente Geräusch Klang Rhythmus
Einsatzmöglichkeiten
fakultativ: liedbegleitendes Gitarrespielen

3. Praxisbezüge

Singen mit alten Menschen
Singen/Musizieren: in der ET Pädiatrie und in der ET Psychiatrie

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit auf der Basis der Eigenerfahrung. Anwendung an Betagtennachmittagen und bei der Festgestaltung.

Grundlagen II

Unterrichtsfach: **Festgestaltung**

Stundenzahl: 24 Ausbildungsquartal: 1 2 3 **4** 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Spiel, Altersnachmittage,
ET Methodik Geriatrie

Koordination mit: ET Methodik II (alle Bereiche)

Zielsetzungen

Die selbständige Organisation und Durchführung eines Festes für die Bewohner eines benachbarten Krankenheimes.

Inhalte

1. **Planung des Programms**
2. **Zusammenarbeit mit der Institution**
3. **Organisation und Aufgabenteilung innerhalb der Klasse**
4. **Durchführung des Festes**
5. **Auswertung**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Planung und Durchführung eines Projektes

Grundlagen III

Unterrichtsfach: **Behindertenfragen**

Stundenzahl: 40 Ausbildungsquartal: **1** 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Psychologie, Sonderpädagogik
Arbeiten in Organisationen des Gesundheitswesens, Sozialversicherungen
ET Methodik II /alle Bereiche

Zielsetzungen

Vorerfahrungen aufnehmen. Klärung von Grundfragen der Behindertenarbeit anhand gezielter Aufgaben und Begegnungen.
Überblick gewinnen über Organisationsformen der Behindertenarbeit in der Schweiz

Inhalte

1. Zentrale Grundfragen der Behindertenarbeit

Wertkonzepte und Menschenbilder
Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen
Geschichtlicher Abriss der Behindertenarbeit

2. Erfahrungen als Rollstuhlfahrer

Eigenerfahrungen in alltäglichen Situationen
Perspektiven
Reaktionen von Fremdpersonen und eigene Reaktionen

3. Institutionen für Behinderte in der Schweiz

Überblick
Kontakte mit Vertretern aus der Behindertenarbeit

4. Gespräche mit (körper)behinderten Menschen

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Diskussionen, Begegnungen, Projekte, Eigenerfahrung, Schülerreferate.

Grundlagen III

Unterrichtsfach: **Arbeiten in Organisationen des Gesundheitswesens**

Stundenzahl: 18 Ausbildungsquartal: 1 2 3 **4** 5 6 **7** 8 **9 10 11** 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Berufskunde, Sozialversicherungen

Koordination mit: ET Methodik I und II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Einblick gewinnen in Struktur und Finanzierung des schweizerischen Gesundheitswesen.
Gesetzmässigkeiten der Steuerung und Lenkung von Organisationen kennenlernen.
Voraussetzungen der Anpassungs- und Innovationsfähigkeit von Organisationen erkennen.
Wege zu einer aktiven Auseinandersetzung mit den institutionellen Gegebenheiten kennenlernen.
Eigene Fähigkeiten zur konstruktiven Zusammenarbeit und zum Übernehmen von Verantwortung in einer Organisation wahrnehmen.

Inhalte

1. Die Bereiche des Gesundheitswesens

2. Zur Aufteilung zwischen Bund Kantonen Gemeinden

Die Kantone als Hauptträger
Aufgaben auf Gemeindeebene
Aufgaben des Bundes

3. Zur Teuerung

Erscheinungsformen und Ursachen

4. Die Krankenkassen

5. Zukunftsperspektiven

Forschung
Mangel an Pflegepersonal und Therapeuten
Die Alterspyramide
Technische Entwicklungen

6. Der eigene Standort

Analyse des eigenen beruflichen Umfeldes in den Praktika
Partizipation und Selbstorganisation

7. Teamverhalten und Teamentwicklung

Motivation und Demotivation in Organisationen
Delegation und Kontrolle
Konfliktmanagement
Umgang mit Widerstand
Umgang mit Information
Mann und Frau in Organisationen

Fortsetzung**: Teamverhalten und Teamentwicklung**

Nähe und Distanz
Vernunft und Emotionen im Arbeitsprozess
Autonomie und Abhängigkeit
Freiheit und Gerechtigkeit in Organisationen
Macht und Ohnmacht
Hierarchie und Sinn

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate und Arbeitsblätter, Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung
Anwendungsübungen mit schriftlicher Dokumentation
Plenums- und Gruppenarbeiten

Grundlagen III

Unterrichtsfach: **Sozialversicherungen**

Stundenzahl: 12 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 **8** 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Behindertenfragen, Arbeiten im Gesundheitswesen
ET Methodik I und II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Einen groben Überblick gewinnen über die Finanzierung und Leistungen der Sozialversicherungen in der Schweiz

Inhalte

1. **Die soziale Sicherheit**
2. **Der Begriff Versicherung**
3. **Die verschiedenen Versicherungszweige**
4. **Das 3- Säulenkonzept**
5. **Die Alters- und Hinterlassenenversicherung**
6. **Die Invalidenversicherung**
7. **Die Ergänzungsleistungen**
8. **Die berufliche Vorsorge**
9. **Die soziale Krankenversicherung**
10. **Die soziale Unfallversicherung**
11. **Die Arbeitslosenversicherung**
12. **Die Erwerbsersatzordnung**
13. **Die Familienzulagen in der Landwirtschaft**
14. **Die kantonalen Familienzulagen**
15. **Die Militärversicherung**
16. **Die Mutterschaftsversicherung**
17. **Einige Rechtsgrundsätze aus der Sozialversicherung**
18. **Das Zusammenwirken der einzelnen Sozialversicherungszweige**

19. Auswirkung von Arbeitslosigkeit auf die Sozialversicherungen

20. Aktuelle Revisionsbestrebungen

21. Die finanzielle Entwicklung in der Sozialversicherung

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Skript/Referat/Unterrichtsgespräch

Grundlagen III

Unterrichtsfach: **Rechtslehre**

Stundenzahl: 4 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 **11** 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: ET Methodik I und II /alle Bereiche

Zielsetzungen

Einblick in die wichtigsten Fragen des Arbeitsrechtes.

Inhalte

1. **Entstehung und Aufbau des Arbeitsrechtes**
2. **Der Arbeitsvertrag**
3. **Das Arbeitszeugnis**
4. **Ferien**
5. **Ueberstunden**
6. **Kündigung**
7. **Hinweise zur Orientierung in schwierigen arbeitsrechtlichen Situationen**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate

Ausbildungsorganisation/Begleitung

Unterrichtsfach: **Einführung in die Ausbildung**

Stundenzahl: 22 Ausbildungsquartal: **1** 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: -

Zielsetzungen

Kenntnisse über Ausbildungsziele und Rahmenbedingungen der Ergotherapie-Ausbildung.
Kennenlernen der räumlichen, zeitlichen und organisatorischen Gegebenheiten der Schule sowie der Mitglieder des Schulteams.

Inhalte

1. Die Ausbildung als neuer Lebensabschnitt

Persönliches Kennenlernen
Austausch von Erwartungen

2. Die Ergotherapieausbildung

Ausbildungskonzept/Ausbildungsziele
Struktur/Ablauf der Ausbildung
Stundentafel

3. Die Ausbildungsinstitution SET Biel

Trägerschaft/Organe
DozentInnen/PraktikumsleiterInnen
Finanzierung
Schulreglement und Diplomordnung

4. Ausbildungsorganisation

Haus, Garten und Nachbarschaft
Sekretariat
Finanzielle Regelungen
Stundenpläne
Protokollwesen
Bibliothek
Interne Klassenorganisation

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Information - Instruktion - Dokumentation - Unterrichtsgespräch

Ausbildungsorganisation/Begleitung

Unterrichtsfach: **Terminologie**

Stundenzahl: 10 Ausbildungsquartal: **1** 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Lernkontrolle

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Grundlagenfächern I / ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Kennenlernen der für die Ergotherapieausbildung und Praxis relevanten medizinischen und therapeutischen Terminologie.

Inhalte

1. **Zusammensetzung und Ableitungen von Fremdwörtern aus der Fachsprache der Medizin**
2. **Die Bedeutung von griechischen und lateinischen Vor- und Nachsilben**
3. **Die Fachbereiche der Medizin**
4. **Grundbegriffe der medizinischen Diagnostik, Therapie und Rehabilitation**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferat, Arbeitsblätter, Anwendungsübungen

Ausbildungsorganisation/Begleitung

Unterrichtsfach: **Arbeitstechniken**

Stundenzahl: 12 Ausbildungsquartal: **1** 2 **3** 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | **11** | 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Prüfungen, Diplomarbeit, Referaten

Zielsetzungen

Anregungen zum Lernen und Leisten in der Ausbildung bekommen. Eigene bisherige Vorgehensweisen überdenken. Archivieren von Unterlagen und Notizen und Aktivierung dieser Kenntnisse für den Einsatz in den Praktika und in Prüfungen.

Inhalte

1. Allgemeine Arbeitstechniken

Notizen und Protokolle
Lektüre von Zeitschriften und Fachbüchern
Planung und Durchführung von Referaten
Archivieren von Unterlagen
Vorbereitung von Prüfungen
Günstige Verhaltensformen in Prüfungen
Lerntypen und Lernstile nach Kolb
Fragenkatalog zur Priorisierung der Ausbildungsarbeit

2. Einführung in die Schulbibliothek

Bestand und Organisation der Bibliothek und des Zeitschriftenwesens
Ausleihordnung und Regeln zur Benutzung der Bibliothek und der Zeitschriften

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferat, Arbeit mit Arbeitsblättern, Fallbeispiele, Anwendungsübungen, individuelle Anwendung im gesamten Unterricht der Schule

Ausbildungsorganisation/Begleitung

Unterrichtsfach: **Kursbegleitung**

Stundenzahl: 34 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Psychologie, Berufskunde, Gesprächsführung

Zielsetzungen

Über die Ausbildung als Ganzes und aktuelle Ausbildungsthemen informiert sein. Die Ausbildung während der verschiedenen Ausbildungsphasen reflektieren, Zusammenhänge erkennen. Formen des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit von Studierenden und Schulteam kennenlernen.

Inhalte

1. Quartalsbesprechungen

Information über Ausbildungsschwerpunkte, Fächer, Dozenten und Zeitpläne von kommenden Ausbildungsabschnitten
Rückblick und Auswertung einer abgeschlossenen Ausbildungsphase

2. Ansprechen und bearbeiten aktueller Aufgaben und Probleme

Anleitung zur internen Klassenorganisation/Klassenämter
Zusammenarbeit mit der Klasse aus aktuellem Anlass / Ausserordentliche Besprechungen

3. Verteilung der Praktika

Information über die zur Verfügung stehenden Praktikumsstellen
Organisation und Begleitung der Praktikumsverteilung durch die Klasse

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Information, Gruppengespräche, Gruppenarbeit

Ausbildungsorganisation/Begleitung

Unterrichtsfach: **Klassentreff**

Stundenzahl: 36 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie, Gesprächsführung

Koordination mit: Kursbegleitung

Zielsetzungen

Aktuelle Fragen und Probleme in der eigenen Lerngruppe ansprechen und bearbeiten. Verschiedene Meinungen respektieren und gemeinsam an Entscheidungsprozessen arbeiten. Sich als Klasse organisieren und artikulieren.

Inhalte

Grundsätzliche und aktuelle Ausbildungsfragen aus Unterricht, Praktika und Schulorganisation
Zusammenarbeit der Lerngruppe auf der Sach- und der Beziehungsebene
Klassenorganisatorische Aufgaben

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Kurze methodische Hinweise zu Anfang der Ausbildung. Danach organisiert sich die Klasse selbst.

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Berufskunde**

Stundenzahl: 84 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Lernkontrolle

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: Grundlagen III, ET Methodik I + II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Einblick erhalten in das Konzept, die beruflichen Aufgaben und Bereiche der Ergotherapie. Informiert sein über die berufspolitische Situation und die Berufsorganisationen.
Dokumentiert sein, um Informationen über den Beruf weiterzugeben. Die Ergotherapie in Relation zu angrenzenden Berufen reflektieren. Einblick haben in berufsrelevante Konzepte und Methoden.

Inhalte

1. Allgemeine Grundlagen

Definitionen
Zur geschichtlichen Entwicklung der Ergotherapie

Grundlagen zum Verständnis verschiedener Konzepte der Ergotherapie
- Der handelnde Mensch/der behandelte Mensch
- Handlungsvoraussetzungen
- Die Bedeutung der Tätigkeit in der Ergotherapie

Berufskundliche Literatur/Zeitschriften

2. Tätigkeitsbereiche der Ergotherapie

Aufgaben mit Patienten
- Erfassung als permanenter Prozess
- Wichtige Prinzipien der Planung von Therapien
- Zur Durchführung von Therapien
- Evaluation in der Ergotherapie
- Die therapeutische Rolle

Weitere Aufgaben
- Bedeutung und Formen der Zusammenarbeit
- Organisation und Administration in der Ergotherapie
- Öffentlichkeitsarbeit / Stellenwert und Möglichkeiten
- Psychohygiene/Verarbeitung beruflicher Erfahrungen und Belastungen

3. Die aktuelle berufliche Situation der Ergotherapie in der Schweiz

Die Situierung der Ergotherapie im Gesundheitswesen
- Institutionen und Organisationsformen
- Arbeitsbereiche der Ergotherapie
- Finanzierung der Ergotherapie
- Arbeitsbedingungen

4. Informationen zu Berufsorganisationen

World Federation of Occupational Therapists (WFOT)
Committee of Occupational Therapists for the European Communities (COTEC)
ErgotherapeutInnen-Verband Schweiz (EVS)

5. Projektarbeit zum Thema Zusammenarbeit

Einholen von Informationen über angrenzende Berufsgruppen und deren Berufsbilder
Auseinandersetzung mit dem Berufsbild der ET in Relation zu anderen Berufen

6. Stellensuche und Stellenbewerbung

Der aktuelle Stellenmarkt für ErgotherapeutInnen
Arbeitsbedingungen
Vorgehen bei Stellensuche und Stellenbewerbung

7. Fort- und Weiterbildung

Zur Bedeutung einer permanenten Fortbildung
Information über Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Ergotherapeuten

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit anhand berufskundlicher Unterlagen, Dozentenreferate, Projektarbeit mit Hospitation, Gruppenarbeiten Schule für Ergotherapie Biel

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Gesprächsführung**

Stundenzahl: 16 Ausbildungsquartal: 1 **2** **3** 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie, Beobachtung

Koordination mit: ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Eigenes Kommunikationsverhalten kriterienorientiert analysieren lernen. Ggf. Veränderungswünsche formulieren und mit entsprechenden Ansätzen experimentieren.

Inhalte

1. Wichtige Bestandteile der Gesprächsführung

Zuhören / Einfühlung / Konfrontation / Durchsetzung / das erste Gespräch /
Verbales und nonverbales Verhalten im Gespräch

2. Analyse von Kommunikationsverhalten

Kriterienorientierte Selbst- und Fremdbeobachtung (inkl. Videofeedback)

3. Gesprächsführung in <u>ausgewählten Situationen</u>

Einzelgespräche: Widerstand, Konflikte, Schweigen u.a.m.
Gruppengesprächsleitung: Problemlösen, schwierige TeilnehmerInnen

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit auf der Basis der Eigenerfahrung und individueller Bedürfnisse/Erfordernisse.

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Soziometrie/Rollenspiel**

Stundenzahl: 34 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 **8** **9 10** 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie, Gesprächsführung, Beobachtung

Koordination mit: ET-Methodik II (alle Bereiche)

Zielsetzungen

Verschiedene Verfahren der Soziometrie und des Rollenspiels kennenlernen.

Inhalte

1. **Soziometrische Verfahren und Formen des Rollenspiels**
2. **Exemplarisches Arbeit an Themen aus dem eigenen Erfahrungsbereich**
3. **Prozessanalysen**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit in der Lerngruppe auf der Basis der Eigenerfahrung

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Arbeit in Gruppen**

Stundenzahl: 8 Ausbildungsquartal: 1 2 **3** 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie,

Koordination mit: ET Methodik II Geriatrie und Psychiatrie

Zielsetzungen

Kenntnisse über Aufbau, Funktion und Leitung einer Gruppe in der Ergotherapie

Inhalte

1. **Verschiedene Gruppenformen in der Ergotherapie**
2. **Auswertung eigener Erfahrungen**

   Erfahrung als Gruppenmitglied
   Erfahrungen als Gruppenleiter
3. **Die Entwicklungsphasen einer Gruppe**
4. **Aufgaben als Gruppenleiter**
5. **Die Bedeutung von Rollen in einer Gruppe**

   Rollenverteilung
   Flexibilität im Umgang mit Rollen
6. **Schwierige Gruppensituationen**

   äussere Faktoren
   personale Faktoren
7. **Methodisch-didaktische Gesichtpunkte in der Arbeit mit Gruppen**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit auf der Basis von Eigenerfahrung
Gruppenarbeiten

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Beobachtung**

Stundenzahl: 24 Ausbildungsquartal: **1** 2 3 4 **5** 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Bewegungslehre, Psychologie, Entwicklung

Koordination mit: ET Methodik I + II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Kriterienorientiert beobachten und Beobachtungen interpretieren können.

Inhalte

1. Beobachtung von offen gezeigtem Verhalten

Die eigene Rolle als Beobachter
Möglichkeiten und Grenzen unserer Wahrnehmung

2. Beobachtungsmethoden

Beobachtung und Interpretation
Selbst und Fremdbeobachtung
Beobachtungsfehler
Möglichkeiten zur Dokumentation (Foto, Video, Tonband)
Protokolliermöglichkeiten

3. Berufsrelevante Beobachtungskriterien

Beobachtung in der ergotherapeutischen Behandlung
Zur Interpretation von Beobachtungen
Günstige Beobachtungssituationen

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Einführungsreferat mit Anwendungsübungen, Arbeit mit Skript.
Angewandte Aufgaben/Übungen mit zunehmendem Anspruchsniveau

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Handlungsanalyse**

Stundenzahl: 12 Ausbildungsquartal: **1** 2 3 4 5 6 **7** 8 9 **10** 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie

Koordination mit: Werken I+II, ET Methodik I +II / alle Bereiche insbesondere Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)

Zielsetzungen

Berufsfeldbezogene, differenzierte Handlungsanalysen durchführen können.

Inhalte

1. Der Handlungsanalyseraster (Kriterien zur Analyse von Handlungen)

Kurzbeschreibung der Handlung/des Umganges mit Gegenständen
Zuordnung der Handlung zu den Lebensbereichen
Analyse der personalen Handlungsvoraussetzungen
- Analyse der einzelnen Handlungsschritte
- Analyse notwendiger Grundfunktionen
- Analyse der Bedingungen im Bereich Haltung und Fortbewegung
- Analyse der Bedingungen im Bereich der sozialen Interaktion

Analyse günstiger physikalisch-materieller Handlungsbedingungen

2. Die Analyse der eigenen und der allgemeinen Norm

3. Patientenbezogene Handlungsanalysen

bezüglich Schwierigkeiten/Möglichkeiten eines Patienten beim Ausführen einer bestimmten Handlung
bezüglich therapeutisch wirksamer Momente in einzelnen Handlungsschritten bei einem bestimmten Patienten

4. Effiziente Protokollierverfahren

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit an exemplarischen Einzelbeispielen aus dem Unterricht an der Schule und aus den Praktika.

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)**

Stundenzahl: 16 Ausbildungsquartal: 1 **2** 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie, Beobachtung, Handlungsanalyse

Koordination mit: Hilfsmittel, ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Die Bedeutung der Aktivitäten des täglichen Lebens für den gesunden Menschen und seine Entwicklung bewusst wahrnehmen. Einblicke erhalten in Schwierigkeiten der Planung und Durchführung von ADL von Menschen mit verschiedenen Behinderungen. Antizipieren möglicher Hilfestellungen.
ADL mittels Video dokumentieren und kriterienorientiert analysieren.

Inhalte

1. ADL-Bereiche und deren Bedeutung für den gesunden, kranken und behinderten Menschen

ADL in Beziehung zu Lebensalter und Kultur
Individuelle Unterschiede bei der Ausführung von ADL
ADL bei Behinderungen / trotz Behinderungen

2. Die Entwicklung von ADL in den verschiedenen Bereichen

3. Handlungsanalyse einer Aktivität des täglichen Lebens

In 2 Gruppen Videoaufnahmen von ADL herstellen
Analyse des Handlungsablaufs
Dokumentieren und Vorstellen der Ergebnisse

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferat
Anwendungsübungen
Videoaufgabe

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Ergonomische Grundlagen**

Stundenzahl: 10 Ausbildungsquartal: 1 **2** 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Bewegungslehre, Handlungsanalyse

Koordination mit: Aktivitäten des täglichen Lebens (ADL)
ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Grundlagen für eine adäquate Arbeitsplatzgestaltung kennen.

Inhalte

1. **Grundgesetze der Mechanik**
2. **Die verschiedenen Ausgangsstellungen für die Ausführung von Tätigkeiten**
3. **Grundregeln für die Einrichtung eines Arbeitsplatzes**
4. **Faktoren, welche die Leistungsfähigkeit beeinflussen**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate
Arbeit mit Skript/Arbeitsblätter
Fallbeispiele

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Hilfsmittel/Adaptationen**

Stundenzahl: 32 Ausbildungsquartal: 1 2 **3 4** **5** 6 7 8 9 10 **11** 12

Leistungsnachweise: integriert in ET Methodik Physiatrie - Prüfungen

Grundlagen für den Unterricht: Bewegungslehre/ Bewegungstherapeutische Grundlagen, Neurologie, Orthopädie, Traumatologie, Rheumatologie, Pädiatrie, Geriatrie

Koordination mit: ET Methodik II / alle Bereiche

Zielsetzungen

Einen Überblick über die Hilfsmittel und Adaptationen der verschiedenen Lebensbereiche erhalten, sowie die Möglichkeiten der Hilfsmittel-Beratung, -Beschaffung und -Finanzierung kennen.

Inhalte

1. **Kriterien der Hilfsmittelversorgung**
2. **Finanzierungsmöglichkeiten**
3. **Beratungs- und Beschaffungsstellen (Rheumaliga, Pro Infirmis etc.)**
4. **Hilfsmittel-Firmen**
5. **Messen und Ausstellungen für Hilfsmittel, Besuch der EXMA Oensingen und der Fondation Suisse des Telethèses (FST) Neuchâtel**
6. **Geeignete Materialien für Adaptationen**
7. **Herstellung von Adaptationen**
8. **Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln und Adaptationen bei simulierten Einschränkungen**
9. **Einsatz von therapieunterstützenden Hilfsmitteln und Adaptationen**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Fallbeispiele und Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung
Dozentenreferate
Gruppenarbeit

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Schienenherstellung**

Stundenzahl: 34

Ausbildungsquartal: 1 2 **3** 4 5 **6** 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Teil der schriftlichen Prüfung ET-Physiatrie

Grundlagen für den Unterricht: Anatomie, Bewegungslehre/ Bewegungstherapeutische Grundlagen, Neurologie, Orthopädie, Traumatologie, Handchirurgie, Rheumatologie

Koordination mit: ET Methodik II /alle Bereiche

Zielsetzungen

Die wesentlichen Grundkenntnisse der Schienenherstellung erwerben und diese in der praktischen Arbeit anwenden und vertiefen können.

Inhalte

1. Allgemeine Grundlagen

Lagerungsstellungen der Hand, Dreipunkteprinzip, Grundkomponenten einer Schiene, Grundprinzipien der Herstellung, Schienen-, Polster- und Verschlussmaterialien, Lieferanten und Hersteller.

2. Statische Schienen

Indikationen und Ziele der verschiedenen Lagerungsschienen. Herstellung einer Lagerungsschiene für das Handgelenk (Cock-Up) sowie für Handgelenk und Hand.

3. Dynamische Schienen

Indikationen und Ziele der verschiedenen dynamischen Schienen. Grundregeln des dynamischen Schienenbaus. Aufbau der Cock-Up zur dynamischen Schiene.

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate, Arbeit mit Skript und Musterschienen, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten

ET Methodik I

Unterrichtsfach: **Berufsrelevante Therapieansätze und -methoden**

Stundenzahl: 16 Ausbildungsquartal: 1 2 **3** 4 **5** **6** 7 8 9 10 **11** 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: Physiologie, Bewegungslehre, Psychologie, Entwicklung, ET Methodik II Physiatrie, ET Methodik II Pädiatrie

Koordination mit: ET Methodik II Physiatrie, ET Methodik II Pädiatrie

Zielsetzungen

Einblicke haben in spezielle Therapieansätze, Konzepte und Methoden, die bei bestimmten Indikationen sinnvoll in eine ergotherapeutische Arbeit integriert werden können.

Inhalte

1. Behandlungskonzept nach B. und K. Bobath

Theoretische Annahmen
Indikationen
Grundprinzipien des Behandlungskonzeptes
Tonusregulation, Hemmung und Bahnung
Möglichkeiten der Integration in die ergotherapeutische Behandlung

2. Sensorische Integration nach J. Ayres

Theoretische Annahmen
Begriff der "Sensorischen Integrationsstörung" nach AYRES
Indikation
Grundprinzipien der Behandlung
Spezielles Therapiematerial

3. Therapie nach F. Affolter

Theoretische Annahmen
Begriff der "Wahrnehmungsstörung" nach Affolter
Indikationen
Grundprinzipien beim Gestalten von Therapiesituationen und beim Führen

4. Die Perfetti - Methode

Theoretische Annahmen
Indikationen
Grundprinzipien der Methode beim Umsetzen in ergotherapeutisches Handeln
Spezielles Therapiematerial

5. Information Logopädie

Sprachstörungen im Ueberblick

Störungen der Sprache (Spracherwerbsstörungen, Stammeln, Lese-Rechtschreibeschwäche)
Störungen des Sprechens (Stottern, Poltern, Stimmstörungen, Näseln)
Psysich bedingte Sprachstörungen (Mutismus u.a.)

Aphasie
Definition, Symptomatik, Abgrenzung zur Dysarthrie
Kommunikation mit Aphasikern/ funktionale Kommunikation

Zentral bedingte Schluckstörungen

Logopädische Problemstellungen bei Kindern mit cerebralen Bewegungsstörungen und Mehrfachbehinderungen
Sprache, Essen/Trinken
Nonverbale Kommunikationssysteme
Hilfsmittel für die Kommunikation

Erfahrungsaustausch zum Umgang mit Sprachbehinderten

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Referate, Fallbeispiele (Dias, Videos), Gruppenarbeiten,
Eigenerfahrungen zu speziellen Themen

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **ET Physiatrie Grundlagen: Ergotherapie in der Neurologie**

Stundenzahl: 70 Ausbildungsquartal: 1 2 **3 4** **5 6** 7 8 9 10 **11 12**

Leistungsnachweise: Prüfung mündlich und schriftlich

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III, insbesondere Anatomie/Physiologie, Neurologie/Neuropsychologie, Orthopädie/Traumatologie, Rheumatologie
ET-Methodik I, insbesondere ADL, Ergonomische Grundlagen, Hilfsmittel, Schienenherstellung

Koordination mit: ET-Methodik II Geriatrie
ET-Methodik II Pädiatrie

Zielsetzungen

Kenntnisse über die ergotherapeutischen Behandlungsformen auf dem Gebiet der Neurologie erwerben

Inhalte

1. Allgemeine Grundlagen der Ergotherapie auf dem Gebiet der Neurologie

Grundlagen der einzelnen Krankheitsbilder
die verschiedenen Tätigkeitsbereiche (Erfassung, Zielsetzungen, Behandlungsplanung, Durchführung, Auswertung der Behandlung; Zusammenarbeit mit angrenzenden Fachbereichen)

Ergotherapeutische Behandlungsformen
(Handwerkliche Tätigkeiten, Bewegungsübungen, ADL-Massnahmen, Hilfsmittelversorgung, Herstellung von Adaptationen, Patienteninstruktion, Test- und Uebungsprogramme, z.B. Neurotraining)

2. Ergotherapeutische Behandlung auf dem Gebiet der Neurologie

Hirnschädigungen z.B. nach CVI, Schädelhirntrauma (Behandlung von Hemiplegien nach dem Bobath-Konzept, neuropsychologische Behandlungsmethoden)
Querschnittlähmungen (Para- und Tetraplegie)
Morbus Parkinson
Multiple Sklerose
Amyotrophe Lateralsklerose u.a.

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung, Anwendungsübungen, Arbeitsblätter, Studientag am SPZ Nottwil, Beteiligung von betroffenen Patienten

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **ET Physiatrie Grundlagen: Ergotherapie in der Rheumatologie**

Stundenzahl: 26 Ausbildungsquartal: 1 2 **3 4** **5 6** 7 8 9 10 **11 12**

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III, insbesondere Anatomie/Physiologie, Neurologie/Orthopädie/Traumatologie/Rheumatologie
ET-Methodik I, insbesondere ADL,
Ergonomische Grundlagen, Hilfsmittel/Adaptationen
Schienenherstellung

Koordination mit: ET-Methodik II Geriatrie
ET-Methodik II Pädiatrie

Zielsetzungen

Kenntnisse über die ergotherapeutischen Behandlungsformen auf dem Gebiet der Rheumatologie erwerben

Inhalte

1. Allgemeine Grundlagen der Ergotherapie auf dem Gebiet der Rheumatologie

Grundlagen der einzelnen Krankheitsbilder
die verschiedenen Tätigkeitsbereiche (Erfassung, Zielsetzungen, Behandlungsplanung, Durchführung, Auswertung der Behandlung; Zusammenarbeit mit angrenzenden Fachbereichen)
Ergotherapeutische Behandlungsformen (Handwerkliche Tätigkeiten, Bewegungsübungen, ADL-Massnahmen, Hilfsmittelversorgung, Herstellung von Adaptationen, Patienteninstruktion, Abklärungen, Schienenkonzepte)
Information über Selbsthilfeorganisationen und Bezugsquellen von Hilfsmitteln

2. Ergotherapeutische Behandlungen auf dem Gebiet der Rheumatologie

Entzündliche rheumatische Erkrankungen
chronische Polyarthritis
Spondylitis ankylosans (Morbus Bechterew)
juvenile chronische Arthritis

Degenerative rheumatische Erkrankungen
Cox- und Gonarthrose
Fingerarthrose (Fingerpolyarthrose und Rhizarthrose)
Degenerative Veränderungen der Wirbelsäule

Weichteilrheumatische Syndrome bzw. extraartikuläre rheumatische Erkrankungen
Periarthropathia humero - scapularis (PHS)
Epikondylopathie
Karpaltunnelsyndrom (CTS)
Tenosynovitis de Quervain

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung, Anwendungsübungen, Arbeitsblätter

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **ET Physiatrie Grundlagen: Ergotherapie in der Orthopädie/Traumatologie**

Stundenzahl: 46

Ausbildungsquartal: 1 2 **3 4** **5 6** 7 8 9 10 **11 12**

Leistungsnachweise: Prüfung mündlich und schriftlich

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III, insbesondere Anatomie/Physiologie, Neurologie/Orthopädie/Traumatologie/Rheumatologie
ET-Methodik I, insbesondere ADL,
Ergonomische Grundlagen, Hilfsmittel/Adaptationen
Schienenherstellung

Koordination mit: ET-Methodik II Geriatrie
ET-Methodik II Pädiatrie

Zielsetzungen

Kenntnisse über die ergotherapeutischen Behandlungsformen auf dem Gebiet der Orthopädie/ Traumatologie erwerben

Inhalte

1. Allgemeine Grundlagen der Ergotherapie auf dem Gebiet der Orthopädie/Traumatologie

Grundlagen der einzelnen Krankheitsbilder
Die verschiedenen Tätigkeitsbereiche (Erfassung, Zielsetzungen, Behandlungsplanung, Durchführung, Auswertung der Behandlung; Zusammenarbeit mit angrenzenden Fachbereichen)

Ergotherapeutische Behandlungsformen, -techniken und -methoden (Handwerkliche Tätigkeiten, Bewegungsübungen, ADL-Massnahmen, Test- und Uebungsprogramme, (De-) Sensibilisierungstraining)
Hilfsmittelversorgung, Herstellung von Adaptationen
Patienteninstruktion
Information über Selbsthilfeorganisationen und Bezugsquellen von Hilfsmitteln

2. Ergotherapeutische Behandlung auf dem Gebiet der Orthopädie/Traumatologie

Erkrankungen und Verletzungen der oberen Extremitäten
Frakturen, Distorsionen, Luxationen
Läsionen der Seitenbänder, Beuge- und Strecksehnen
Sympathische Reflexdystrophie
Läsionen des N. radialis, medianus, ulnaris sowie der Digitalnerven
Kompressionssyndrom des N. medianus und des N. ulnaris
Dupuytrensche Kontraktur
Begleiterscheinungen: Oedem/Wunde/Narbe/Schmerz
Amputationen/Replantationen des Vorderarmes, der Hand, von einzelnen Fingern
Prothesentraining
Verbrennungen

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Übungen auf der Basis der Eigenerfahrung, Anwendungsübungen, Arbeitsblätter

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **ET Physiatrie Integration**

Stundenzahl: 100 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Praktikumsbericht ET Physiatrie

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III, insbesondere Anatomie, Bewegungslehre, Neurologie, Orthopädie, Traumatologie, Rheumatologie

Koordination mit: ET Methodik II übrige Bereiche

Zielsetzungen

Verknüpfung der im Unterricht erworbenen Grundlagen und der Praktikumserfahrungen.

Inhalte

1. Integration vor dem Praktikum

Vorbereitung auf die Arbeit im Praktikum
Formulierung von Erwartungen, Umgang mit Ängsten im Hinblick auf das Praktikum
Sichtung und Ueberprüfung der Unterrichtsunterlagen. Konkrete praktische Vorbereitungen.
Hospitation von Therapien in einem physiatrischen Bereich, der nicht Schwerpunkt des eigenen Praktikums ist.

Informationen zum Praktikum
Lernziele des Praktikums
Unterlagen der Schule (Richtlinien und Wegleitung für das Praktikum, Qualifikationsbogen)
Praktikumsaufgaben

2. Integration während dem Praktikum

Bearbeitung von Fragen und Problemstellungen aus dem Praktikum
Bewusster Umgang mit auftauchenden sachlichen und persönlichen Problemen im Praktikum
Erfahrungsaustausch über die Anwendung der verschiedenen ergotherapeutischen Mittel

3. Integration nach dem Praktikum

Bearbeitung von noch offenen Fragestellungen zum Abschluss des Praktikums
Reflektieren der Lernerfahrungen
Vorstellen von Patienten
Ueberlegungen zur persönlichen Bedeutung des Physiatriepraktikums/ Konsequenzen für den weiteren Lernprozess
Persönliches Gespräch mit der Praktikumsbegleiterin über das Physiatriepraktikum und den Praktikumsbericht

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Einzelne Themen als Schüler oder Expertenreferate, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Arbeit mit Skript, Selbststudium, Zweiergespräche

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **ET Geriatrie Grundlagen**

Stundenzahl: 32 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich und mündlich

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III, insbesondere:
Bewegungslehre, Innere Medizin, Geriatrie, Psychologie, Entwicklung, Werken 2, Papier + Karton, Bildn. Gestalten, ET Methodik I, insbesondere:
Gesprächsführung, ADL, Ergonomische Grundlagen, Hilfsmittel/Adaptationen

Koordination mit: ET Methodik II Physiatrie, ET Methodik II Psychiatrie

Zielsetzungen

Wichtige allgemeine Grundlagen für die ergotherapeutische Arbeit mit alten Menschen erwerben.
Ergotherapeutische Massnahmen bei bestimmten Erkrankungen und Rahmenbedingungen kennen.

Inhalte

1. Rahmenbedingungen

Institutionen, in denen alte Menschen betreut werden
Hilfsorganisationen wie Pro Senectute, SPITEX, u.ä. Organisationen
AHV: Ziele, Finanzierung, Leistungen und Ergänzungsleistungen
Finanzierung von Hilfsmitteln

2. Allgemeine Grundlagen für die ergotherapeutische Behandlung alter Menschen

- Erfassung
Alters- und krankheitsbedingte Problemstellungen
Formulierung von Behandlungsschwerpunkten und konkreten Behandlungszielen
Erstellen von Behandlungsplänen
Vor -und Nachteile von Einzel - und Gruppentherapien
Durchführung und Evaluation von Behandlungen
Grundlagen für die Arbeit im Bereiche der weiteren Aufgaben (Zusammenarbeit u.a.)
Umgang mit Gruppen in der Geriatrie
Umgang mit erschwerter Kommunikation

3. Tätigkeiten in der Ergotherapie Geriatrie

Handwerkliche Tätigkeiten
Spiele
Aktivitäten des täglichen Lebens
Gruppenarbeiten und Projekte

4. Ergotherapeutische Massnahmen bei alten Menschen mit bestimmten Erkrankungen

Parkinson
Rheumatismus
Senile Demenz
Hirnschädigungen
Osteoporose
Dekubitus

Degenerative Prozesse am Skelett, Stütz- und Bandapparat

Fortsetzung: Ergotherapeutische Massnahmen bei alten Menschen mit bestimmten Erkrankungen

Diabetes
schlechter Allgemeinzustand
Sehbehinderungen
Hörbehinderungen

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Fallbeispiele
Gruppenarbeit
Arbeit mit Arbeitsblättern
Übungen auf der Basis von Eigenerfahrung
Dozentenreferat

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **Betagtennachmittage**

Stundenzahl: 24 Ausbildungsquartal: **1 2 3** 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: -

Grundlagen für den Unterricht: -

Koordination mit: ET Methodik II Geriatrie und übrige Bereiche

Zielsetzungen

Kenntnisse über die Bedürfnisse und Probleme alter Menschen erhalten und sie innerhalb der Gruppe beobachten können. Selbständige Organisation und Durchführung der Altersnachmittage.

Inhalte

1. **Einführung in den Umgang mit Alterspatienten**
2. **Einführung in die Rahmenbedingungen der Institution, in der die Betagtennachmittage durchgeführt werden.**
3. **Planen, durchführen und auswerten von zwei Betagtennachmittagen.**
4. **Beobachten und protokollieren des Verlaufs von zwei weiteren Betagtennachmittagen.**
5. **Schriftliche Auswertung**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferat, Gruppenarbeiten, Projekte

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **Ergotherapie Geriatrie Integration**

Stundenzahl: 100 Ausbildungsquartal: 1 2 **3 4** 5 6 7 **8** **9** 10 11 12

Leistungsnachweise: Praktikumsbericht ET Geriatrie

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III, insbesondere Innere Medizin, Neurologie, Geriatrie, ET Methodik I, ET Methodik Geriatrie

Koordination mit: ET Methodik II übrige Bereiche

Zielsetzungen

Angeleitete Vernetzung der im Unterricht erworbenen Grundlagen und im 3. Ausbildungsjahr auch bisheriger Praktikumserfahrungen mit dem eigenen beruflichen Handeln im neuen Praktikum.

Inhalte

1. Integration vor dem Praktikum

Die Praktikumsunterlagen der Schule (Rechte und Pflichten der Praktikanten)
Spezifische Lernziele des bevorstehenden Praktikums
Bisherige Unterrichtsgrundlagen
Ergänzende Grundlagen: Gruppenarbeiten, Kochen und Turnen mit Alterspatienten
Pflegerische Massnahmen bei Alterspatienten
Praktikumsaufgaben der Schule

2. Integration während dem Praktikum

Erfahrungsaustausch bezüglich Zielen und Arbeitsformen in den verschiedenen Praktikumsinstitutionen
Arbeit an konkreten Fallbeispielen
Formulierung von aktuellen Fragen und Problemen
Entwicklung möglicher Problemlösungen in der Praktikantengruppe
Fragen zur Arbeit an den Praktikumsaufgaben für die Schule
Erfahrungen mit Gruppenarbeiten

3. Integration nach dem Praktikum

Allgemeiner Erfahrungsaustausch
Vorstellen von Patienten
Wohnungsabklärungen
Umgang mit Patienten/Arbeit an schwierigen Praktikumssituationen
Umgang mit Sterbenden

4. Konsequenzen für den eigenen weitern Lernprozess

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Einzelne Themen als Studierende - oder Expertenreferate, Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, Arbeit mit Skript, Selbststudium, Zweiergespräche

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **ET Pädiatrie Grundlagen**

Stundenzahl: 74 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 **5 6** 7 8 9 10 **11 12**

Leistungsnachweise: Prüfung schriftlich und mündlich

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III insbesondere:
Bewegungslehre, Pädiatrie, Entwicklung, Sonderpädagogik, Spiel
ET Methodik I insbesondere:
Beobachtung, Handlungsanalyse

Koordination mit: ET Methodik II Physiatrie

Zielsetzungen

Sich mit Tätigkeiten und ihrer Bedeutung für die ergotherapeutische Arbeit mit Kindern auseinandersetzen. Mögliche Auswirkungen von Krankheiten und Behinderungen auf die Entwicklung von Kindern kennen und entsprechende ergotherapeutische Massnahmen kennenlernen.
Einblick haben in Bedeutung und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern und Vertretern anderer Therapie- und Schulungsbereiche.

Inhalte

1. Grundlagen für die Ergotherapie bei Kindern

Indikation zur ET bei Kindern

Tätigkeiten als Mittel der Erfassung, der Behandlung und als Schritte zur Selbständigkeit:
- Aktivitäten des täglichen Lebens
- Spiel
- Handwerkliche und gestalterische Tätigkeiten u.a.

Auswirkungen verschiedener Störungen/Behinderungen auf die Entwicklung und die Handlungsfähigkeit von Kindern:
- Sinnesbehinderungen
- motorische Störungen/Behinderungen
- Wahrnehmungsstörungen
- geistige Behinderungen
- Verhaltensauffälligkeiten
- Mehrfachbehinderungen

Methodisches Vorgehen bei der ergotherapeutischen Behandlung von Kindern verschiedener Altersstufen

2. Methodisches Vorgehen bei der ergotherapeutischen Behandlung von Kindern mit verschiedenen Krankheitsbildern

Cerebrale Bewegungsstörungen (CP)
- Verschiedene Schweregrade, verschiedene Formen, zusätzliche Probleme wie Geistige Behinderung, Sinnesbehinderungen, Verhaltensauffälligkeiten, Wahrnehmungsstörungen

Minimale Cerebrale Dysfunktion (MCD)
Schädelhirntrauma nach Unfall (SHT)
Missbildungen (Spina bifida, Arthrogrypose, Dysmelie)

Fortsetzung; **Methodisches Vorgehen bei der ergotherapeutischen Behandlung von Kindern mit verschiedenen Krankheitsbildern**

Muskelerkrankungen (Muskeldystrophie)
Handverletzungen
Kinderpsychiatrische Krankheitsbilder

3. Einblicke in weitere Aufgabenbereiche der Ergotherapie im Bereich Pädiatrie

Einblicke in verschiedene Institutionen und Organisationsformen:
Kinderspital, Ambulantes Behandlungszentrum, Schulheim/Sonderschule, Kinderpsychiatrische Station

Auftrag/Aufgaben und Rollenverständnis der Ergotherapie in verschiedenen Institutionen
Bedeutung und Formen der Zusammenarbeit mit Bezugspersonen wie Eltern, Lehrer, Erzieher, Physiotherapeuten, Sprachtherapeuten u.a.

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise,

Referate, Fallbeispiele, Analysen von Video - und Diabeispielen, Bearbeitung schriftlicher Vorlagen, Gruppenarbeiten

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **Integration ET Pädiatrie**

Stundenzahl: 100 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

Leistungsnachweise: Praktikumsbericht ET Pädiatrie

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III insbesondere:
Bewegungslehre, Pädiatrie, Entwicklung, Sonderpädagogik, Spiel
ET Methodik I insbesondere:
Beobachtung, Handlungsanalyse
ET Methodik II Pädiatrie

Koordination mit: ET Methodik II übrige Bereiche

Zielsetzungen

Im Unterricht erworbene Grundlagenkenntnisse und bisherige Erfahrungen mit dem eigenen beruflichen Handeln in Beziehung setzen. Reflektieren, Formulieren und Bearbeiten von Fragen, Situationen und Problemstellungen im Zusammenhang mit dem Pädiatriepraktikum.

Inhalte

1. Integration vor dem Praktikum

Vorbereitung auf die Arbeit im Praktikum
Formulieren von Erwartungen
Sich einstellen auf den Umgang mit Kindern
Sich einstellen auf die Arbeit in der Praktikumsinstitution
Unterrichtsunterlagen überprüfen, sich für das Praktikum dokumentieren

Informationen zum Praktikum
Lernziele des Praktikums
Unterlagen der Schule (Praktikum, Wegleitung, Qualifikationsbogen)
Praktikumsaufgaben

2. Integration während des Praktikums

Austausch von Erfahrungen
Sammeln von Fragen, die sich aus der Arbeit und der Situation im Praktikum ergeben
Formulieren und Bearbeiten von Fragen und Problemstellungen in der Peergruppe und mit Dozenten
Bewusstes Umgehen mit sachlichen und persönlichen Problemen im Praktikum
Vertiefung der methodischen Kenntnisse an Beispielen aus der Praxis

3. Integration nach dem Praktikum

Sammeln noch offener Fragestellungen und Wünsche zur Verarbeitung und zum Abschluss des Praktikums
Reflektieren der Lernerfahrungen
Ueberlegungen zur persönlichen Bedeutung des Pädiatriepraktikums/Konsequenzen für den weiteren Lernprozess
Fertigstellen des Praktikumsberichtes
Persönliches Gespräch mit der Praktikumsbegleiterin über das Pädiatriepraktikum und den Praktikumsbericht

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Erfahrungsaustausch, Unterrichtsgespräch, Fallbeispiele, Ideenbörse, Gruppenarbeiten, Selbststudium, Zweiergespräche

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **ET Psychiatrie Grundlagen**

Stundenzahl: 64 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 **8** 9 10 **11** **12**

Leistungsnachweise: Prüfung mündlich

Grundlagen für den Unterricht: Grundlagen I - III insbesondere:
Psychiatrie, Psychologie, Modellieren,
Bildnerisches Gestalten
ET Methodik I insbesondere:
Gesprächsführung und Beobachtung

Koordination mit: ET Methodik II Geriatrie

Zielsetzungen

Wichtige allgemeine Grundlagen der ergotherapeutischen Arbeit mit Psychiatriepatienten erwerben. Überblick bekommen über die verschiedenen Tätigkeitsbereiche. Die erworbenen Grundbegriffe und -prinzipien anhand von Fallbeispielen vertiefen.

Inhalte

1. Überblick über die Ergotherapie in der Psychiatrie

Rahmenbedingungen
Psychiatriekonzepte
Konzepte der psychiatrischen Ergotherapie

Wichtige Grundlagen der Ergotherapie mit psychisch Erkrankten
Aufträge
Behandlungsformen
Die therapeutische Haltung

Ergotherapeutische Mittel, ihre Anwendungsmöglichkeiten- und formen
Aktivitäten des täglichen Lebens
Handwerklich-kreative Tätigkeiten und Projekte
Musisch-gesellige Aktivitäten
Soziales Training
Berufsbezogene bzw. vorbereitende Tätigkeiten

Die verschiedenen Tätigkeitsbereiche
Erfassung von Patienten
Planung, Durchführung und Evaluation von Behandlungsstunden
Zusammenarbeit
Administration/Organisation
Öffentlichkeitsarbeit
Psychohygiene, Fort und Weiterbildung

2. Ergotherapeutische Arbeitsweisen mit Patienten mit bestimmten Erkrankungen

Neurosen
(Depressionen, Zwangsneurosen, Angstneurosen)

Psychosen
(Akute Schizophrenie, Zyklothymie, affektive Psychosen)

Borderline

Fortsetzung: Ergotherapeutische Arbeitsweisen mit Patienten mit bestimmten Erkrankungen

Suchterkrankungen
(Polytoxicomanie, Alkoholiker)

Chronische Krankheitsentwicklungen

Suicid

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeit mit Skript. Übungen zur Eigenerfahrung. Fallbeispiele.

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **Integration ET Psychiatrie**

Stundenzahl: 100 Ausbildungsquartal: 1 2 3 4 5 6 7 **8** **9 10 11** 12

Leistungsnachweise: Praktikumsberichte ET Psychiatrie

Grundlagen für den Unterricht: Psychologie, Psychiatrie, ET Methodik II Psychiatrie

Koordination mit: Gesprächsführung, Soziometrie/Rollenspiel, Organisationslehre
ET Methodik II übrige Fachbereiche

Zielsetzungen

Im Unterricht erworbene Grundlagen und bisherige Erfahrungen mit dem eigenen beruflichen Handeln im Psychiatrie-Praktikum in Beziehung setzen. Reflektieren, Formulieren, Bearbeiten von Situationen und Problemen im Zusammenhang mit dem Psychiatriepraktikum.

Inhalte

1. Integration vor dem Praktikum

Unterrichtsgrundlagen/-unterlagen
Auffrischung
Ergänzungen

Vorbereitung auf die Arbeit in der Psychiatrie
Umgang mit eigenen Ängsten
Erstkontakt-Gespräche
Arbeit mit Gruppen
Arbeit in Institutionen
Umgang mit problematischen Situationen

Informationen zum Praktikum
Lernziele des Praktikums
Unterlagen der Schule z.H. der Praktikumsinstitution
Praktikumsaufgaben

2. Integration während des Praktikums

Bewusster Umgang und Bearbeitung von Fragen und Problemstellungen in bezug auf die Arbeit mit PatientInnen in der Einzeltherapie resp. in Gruppen

Vertiefung der methodischen Grundlagen anhand von Beispielen aus der Praxis

Klärung von Fragen in bezug auf psychiatrische Krankheitsbilder, Medikation u.a.

Massnahmen der institutionalisierten Psychiatrie

Reflexion des Begriffes "Psychohygiene" am Beispiel der eigenen Erfahrungen im Psychiatriepraktikum

Vorbereitung der Abschlussphase des Praktikums, insbesondere der Termination von angefangenen Therapien

Klärung von Fragen bezüglich der Fertigstellung des Praktikumsberichtes

3. Integration nach dem Praktikum

Bearbeitung noch offener Fragestellungen nach Abschluss des Praktikums

Reflexion der im Psychiatriepraktikum gemachten Lernerfahrungen

Ueberlegungen zur Bedeutung des Psychiatriepraktikums für die weitere berufliche und persönliche Entwicklung

Konsequenzen für den weiteren Lernprozess

Persönliches Gespräch mit der Praktikumsbegleiterin über das Psychiatriepraktikum und den Praktikumsbericht

4. Praktikumsbericht

Bewusste Auseinandersetzung mit der institutionalisierten Psychiatrie

Reflexion des Aufgabenbereiches der Ergotherapie in der Psychiatrie und damit verbundener Stellung der Ergotherapie innerhalb des ganzen Gefüges einer psychiatrischen Institution

Dokumentation einer Einzeltherapie sowie einer Gruppentherapie (Erfassung, Zielsetzung, Behandlung, Evaluation)

Reflexion der persönlichen Erlebnisse/Lernerfahrungen während des Praktikums

Erstellen einer schriftlichen Arbeit nach bestimmten formalen Kriterien als Übung im Hinblick auf die Diplomarbeit

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Dozentenreferate, Arbeit mit Skript, Fallbeispiele, Übungen auf Basis der Eigenerfahrung, Erarbeitung bestimmter Themen in Kleingruppen, Rollenspiel und Soziometrie, Selbststudium.

ET Methodik II

Unterrichtsfach: **Praktikumsberichte**
(Berichte aus den Fachbereichen Geriatrie, Pädiatrie, Physiatrie, Psychiatrie)

Stundenzahl: 168 Ausbildungsquartal: 1 2 3 **4** 5 6 **7** 8 **9** **10** 11 12

Leistungsnachweise: Beurteilungsgespräche mit Praktikumsbetreuerinnen der Schule

Grundlagen für den Unterricht: Alle Grundlagen und ET-Methodikfächer

Koordination/Integration mit: ET- Methodikfächer I und II aller Fachbereiche

Zielsetzungen

Einblick erhalten in die Praktikumsinstitutionen und in den Aufbau und die Aufgaben der entsprechenden Ergotherapieabteilungen.
Sich mit der eigenen Arbeit als Praktikantin bewusst auseinandersetzen.
Anhand von Einzelpatienten oder Patientengruppen die eigene ergotherapeutische Arbeit dokumentieren

Inhalte

1. Beschreibung der Institution und der Ergotherapie innerhalb der Institution

Gesamtüberblick
Historischer Hintergrund der Institution
Zielsetzungen, Patientengruppen, Organisation, Finanzierung und personelle Bedingungen
Wichtige Zusammenhänge im Hinblick auf die Ergotherapie
Gesamtübersicht über die Ergotherapieabteilung: Auftrag, Konzept, Vernetzung innerhalb und ausserhalb der Institution

2. Persönlicher Einsatzbereich als Praktikantin und Lernerfahrungen

Einführungsphase
Persönlich zugewiesene Aufgaben mit Patienten und Aufgaben ohne Patienten
Konkreter persönlicher Einsatzbereich
Wichtige Lernerfahrungen

3. Patientenberichte

Kriterienorientierte Erfassung von Patienten
Dokumentation der Behandlungsplanung und -durchführung
Evaluation der Behandlung

Ergänzungen zu den verschiedenen Fachbereichen:

Physiatrie:
Evaluation in Form eines Übergabe- oder Abschlussberichtes

Geriatrie:
Dokumentation einer ergotherapeutischen Gruppenbehandlung

Pädiatrie:
Evaluation in Form eines Übergabeberichtes
Durchführen einer patientenbezogenen Handlungsanalyse
Vergleich behindertes Kind mit gleichaltrigem, nichtbehindertem Kind

Psychiatrie:
Dokumentation einer ergotherapeutischen Gruppenbehandlung

ET Methodik II

Unterrichtsfach:	**Diplomarbeit**	
Stundenzahl:	210	Ausbildungsquartal: 1 2 **3 4** 5 **6 7 8** 9 10 **11 12**
Leistungsnachweise:		Diplomarbeit
Grundlagen für den Unterricht:		Sämtliche Unterrichtsfächer, die in Beziehung zum selbstgewählten Thema stehen
Koordination mit:		ET-Methodik I und II (alle Bereiche), Praktika

Zielsetzungen

Die Diplomarbeit soll eine selbständige Vertiefung in einen fachbezogenen respektive fachübergreifenden Teilbereich der Ergotherapie dokumentieren. Die Diplomarbeit kann entstehen in einer theoriebezogenen Auseinandersetzung mit einem Thema aus der praktischen Arbeit und/oder in einer praxisbezogenen Auseinandersetzung mit einem theorieorientierten Thema. Die Fähigkeit, berufliche Erfahrungen theoriebezogen darzustellen, hat im Hinblick auf die Notwendigkeit der ergotherapeutischen Theoriebildung grosse Bedeutung.
Eine Diplomarbeit kann als Einzel - oder Gruppenarbeit (2 - 3 Teilnehmer) entstehen.

Inhalte

1. **Einführung in die Planung und das Verfassen der Diplomarbeit**
2. **Kontaktaufnahme mit der Diplomarbeitskommission**
3. **Erstellen der Disposition**
4. **Verfassen der Diplomarbeit**
5. **Vorstellen der Diplomarbeit vor einem Auditorium**

Unterrichtsformen/Meth.Hinweise

Arbeitsblätter, Dozentenreferate, Gruppenarbeiten, Projekte, Selbststudium, Beratungsgespräche, Auflegen von Diplomarbeiten.

Praktika

Vier Praktika in den Fachbereichen Physiatrie, Geriatrie, Pädiatrie und Psychiatrie

Stundenzahl:	1596	Ausbildungsquartal: 1 2 3 **4** 5 6 **7** 8 **9 10** 11 12
Leistungsnachweise:		Praktikumsqualifikation
Grundlagen für den Unterricht:		Alle Grundlagen und ET-Methodikfächer
Koordination/Integration mit:		ET- Methodikfächer I und II aller Fachbereiche

Richtziele des Praktikums

1. Aufgaben mit Patienten

Tätigkeits-/Lernbereich Erfassung
Die Praktikantin* setzt sich auseinander mit ergotherapeutischen Erfassungsverfahren. Sie lernt die Handlungsfähigkeit eines Patienten einzuschätzen, d.h. sie lernt, die personalen Handlungsvoraussetzungen sowie die sozialen und äusseren Bedingungen, die das Handeln des Patienten bestimmen, zu erfassen.

Tätigkeits-/Lernbereich Planung
Aufgrund der Erfassungsergebnisse lernt die Praktikantin im Rahmen der Gesamtbehandlung des Patienten ergotherapeutische Behandlungsschwerpunkte zu bestimmen. Sie tut dies in Zusammenarbeit mit Patient, Angehörigen und Behandlungsteam. Die Praktikantin übernimmt bestehende Behandlungspläne bzw. lernt einen Behandlungsplan aufzustellen und konkrete Behandlungsziele zu formulieren. Für die Arbeit mit Gruppen versucht sie deren Strukturen, Entwicklungsphasen, Dynamik und Bedürfnisse in der Planung zu berücksichtigen. Sie bezieht die Behandlungsschwerpunkte und -ziele der einzelnen Patienten mit ein und individualisiert soweit als notwendig Mittel und Methoden.

Tätigkeits-/Lernbereich Durchführung
Die Praktikantin lernt zunehmend selbständiger Einzel- und Gruppenbehandlungen durchzuführen und Zielsetzungen, Mittel und Methoden der jeweiligen Momentanlage des Patienten anzupassen. Sie berücksichtigt in ihren Behandlungsstunden eine Vorbereitungs-, eine Tätigkeits-, und eine Abschlussphase. Die Praktikantin begegnet den Patienten in einer Haltung der Aufgeschlossenheit und Zuversichtlichkeit. Sie nimmt die Gefühle wahr, welche die Begegnung und die Arbeit mit den Patienten während der Behandlung auslösen und berücksichtigt sie in ihrer Arbeit.

Tätigkeits-/Lernbereich Evaluation
Die Praktikantin beachtet während des Behandlungsverlaufs permanent den Zustand bzw. die Situation des Patienten / der Patientengruppe. Sie überprüft Daten der Erfassung, Ziele, Behandlungsplan, Mittel und Methoden. Sie lernt Auswertungsergebnisse und Konsequenzen für den weiteren Behandlungsverlauf sowie für die Alltagsgestaltung des Patienten mündlich und schriftlich zu formulieren. Die Praktikantin lernt die Auswertungsergebnisse in der Planung weiterer Behandlungsschritte zu verarbeiten. Sie reflektiert ihre eigenen Einstellungen und Haltungen und deren Auswirkungen auf die beruflichen Tätigkeiten.

*gilt sinngemäss auch für Praktikanten

2. Weitere Aufgaben

Tätigkeits-/Lernbereich Zusammenarbeit
Die Praktikantin lernt, sich in ein Ergotherapieteam zu integrieren und mit der Praktikumsleiterin zusammenzuarbeiten. Sofern möglich, lernt sie mit Bezugspersonen der Patienten und mit Vertretern anderer Berufsgruppen zusammenzuarbeiten. Die Praktikantin lernt, sich zunehmend effizienter zu verständigen und ihre Arbeit zu vertreten.

Tätigkeits-/Lernbereich Organisation / Administration
Die Praktikantin setzt sich mit Organisations- und Administrationsformen der Praktikumsstelle auseinander und übernimmt einzelne Aufgaben. Sie erhält Einblicke in die bisherige Entwicklung, die gegenwärtige Situation sowie in die Tendenzen zur Weiterentwicklung der Ergotherapieabteilung.

Tätigkeits-/Lernbereich Öffentlichkeitsarbeit
Während des Praktikums versucht sich die Praktikantin auch mit gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen, bezogen auf die jeweilige Patientengruppe, auseinanderzusetzen. Sie verfolgt die Öffentlichkeitsarbeit der Praktikumsinstitution und den Beitrag des Ergotherapieteams bzw der Praktikumsleiterin.

Tätigkeits-/Lernbereich Psychohygiene und Fort- / Weiterbildung
Die Praktikantin lernt, berufliche Erfahrungen zu verarbeiten und berufliche Belastungen zu bewältigen. Sie wird sich der Notwendigkeit einer permanenten Fort- und Weiterbildung bewusst.